



Vierteljahres-

Nachrichten

Erscheint an jedem Vierteljahresersten kostenlos an alle Mitglieder, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen. In der Gilde vereinigen sich Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister; verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- u. Verdienstnadelträger und die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. — Der Bezugspreis ist in dem Mindestjahresbeitrag von DM 5,— enthalten. —

Sammler sucht für ein Fahrrad-, Motorrad-Museum in Frankfurt
Hoch- und Niederräder bis 1910 sowie altes Zubehör usw.

Heinz Panke · 6 Frankfurt/M.
Basaltstraße 32 · Telefon 272315

Wwe. Hermann Specht

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren
sowie Fernverpflegung ·

Aufschnitt-Platten, delikate hergerichtet, für jede Festlichkeit
Hannover, Franckestraße 5, Ruf 661366/694385

Filialen: Hannover, Helmholzstr. 26 - Hann.-Ricklingen
Friedrich-Ebert-Platz, Ruf 421257



Hahnsche Druckerei Heidelberg

INHABER: O S K A R L U L L
SANDGASSE 4 · TELEFON 22350

liefert Drucksachen jeder Art für:

INDUSTRIE
HANDEL
GEWERBE
PRIVAT

GESCHMACKVOLL
MODERN
PREISGÜNSTIG
SCHNELL

Fahrräder - Reparatur - Ersatz- und Zubehörteile - Holz- und Metall-Modellbau
Architektur - Modelle - Formenbau

Alles was der Radler braucht - preiswert und schnell

Mech. Werkstätte **AUGUST VOGEL** Mechanikermeister

75 KARLSRUHE-WEST · Hardtstraße 9 · Telefon 50492



QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE
IM BUND DEUTSCHER RADFAHRER E. V.

Gildemeister: Valentin Walther, 6230 Frankfurt a. M.-Zeilsheim, Pfaffenwiese 19a
Schatzmeister: Otto Grimm, 3400 Göttingen-Grone, Lütjenfelsweg 16; Überweisungskonten:
Postscheck: Hannover 20256 und Bundes-Ehrengilde, Städtische Sparkasse Göttingen 63604

Verlag u.Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, 69 Heidelberg, Bachstr. 18, Ruf 41131
Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg 1001272 u. Postscheck Karlsruhe 38171

Loblied auf unsere ~~AD~~ Wanderfahrer

Lieber Kamerad Gustav Sanft, einliegend übersende ich Dir ein kleines Liedchen, welches ich an langen Winterabenden zusammengereimt habe und speziell für uns aktive „alte Wanderfahrer“ gedacht ist. Du hast sicher im nächsten Heftchen noch eine Lücke, wo Du die Zeilen unterbringen könntest. Ansonsten hoffe ich, daß wir auch in Erlangen schöne Tage erleben, wie wir das bei unseren bisherigen Jahres-Treffen gewöhnt sind. Dir weiterhin gute Gesundheit wünschend, verbleibe ich in diesem Sinne in herzlicher Kameradschaft Dein

Ernst Kutzer

(Melodie: Ich hab mich ergeben)

Wie schön ist es auf Erden
wenn Freunde treu gesinnt,
in Eintracht und in Frieden
vertraut beisammen sind.

Wie Tau vom Himmel nieder
auf Gottes Berge fließt,
auch so auf Radlerfreunde
der Segen sich ergießt.

Wenn wir, die alten Herren,
so radeln auf den Höh'n,
dann rufen wir voll Freude:
Oh, Heimat bist Du schön.

Wenn einer unserer Freunde
Ohn Mütz' und ohne Rad
dereinst muß uns verlassen,
weil's Gott beschlossen hat,

Dann werden wir, die „Alten“
ihm unser Lied noch weih'n,
er wird in unserer Runde
als Freund noch immer sein.

ERLANGEN

zum Empfang startbereit



16. Jahrestreffen mit besten Voraussetzungen
aufgetischt von Gustav Sanft

Nach der in Oker gegebenen Zusage, das diesjährige Treffen unserer Bundes-Ehrengilde in Erlangen stattfinden zu lassen — selbstverständlich wieder mit den üblichen beiden Arten der Radwanderungen verbunden, einmal mit der Sechstage-AH-Tour unserer Gildekameraden als seit dem Heidelberger Festival offiziell als „Hans-Unger-Gedächtnis-Fahrt“ bezeichneten Erinnerung an unseren verstorbenen Ehren-Gildemeister und als sogenannte Ouvertüre zum eigentlichen Festablauf, zum anderen mit den BDR-Bundeswanderfahrten, die diesmal auch wieder für UCI-Angehörige ausgeschrieben sind, mithin einen internationalen Charakter tragen werden — hat „man“ in Erlangen sofort die erforderlichen Vorarbeiten aufgenommen, um die Gewähr zu bieten für eine zufriedenste und einwandfreie Durchführung der Tage vom 3. bis 6. August. Und dazu gehören vor allem eine jedem zusagende Unterkunftsmöglichkeit. Aus diesem Grunde fügen wir unserer heutigen April-Ausgabe eine Quartierbestell-Postkarte bei mit der dringendst zu empfehlenden Bitte, diese ehestens an den Erlanger Verkehrsverein e.V. zu richten. Je früher desto beiderseits vorteilhafter. Das haben uns Erfahrungen nun ja wohl eindeutig gelehrt! Wer den Meldeschluß 1. 7. 1968 nicht einhält, hat sich spätere Unbillen selbst zuzuschreiben. Als Ausrichter des 16. Jahrestreffens zeichnet der Radsportclub 1950 Erlangen e. V. verantwortlich mit der Geschäftsstellenleitung: Georg Lehner, 8520 Erlangen, Memelstr. 52 und dem Clublokal: „Maximilian“, Marquardsenstraße.

Am vergangenen zweiten März-Samstag fanden nun in Frankfurt-Schwanheim die letzten Vorbesprechungen mit den Kameraden der Erlanger Clubvorstandsschaft statt, denen vom BDR unser Gildekamerad Jakob Burkhardt als Bundesfachwart für Wanderfahrten, von der Bundesehrengilde dessen Schöpfer, Gerhard Schulze und der Schreiber dieser Zeilen beiwohnten. In bester Harmonie einigte man sich auf die hier später gegebene Festfolge, doch beginnen wir zunächst in chronologischem Ablauf als Auftakt des Jahrestreffens mit der

Sechstage-Radwanderung der Gilde-AH

die diesmal im Frankfurter Raum des Main-Taunus-Kreises in Kelkheim-Münster gestartet wird nach einem vorausgegangenen kameradschaftlichem Beisammensein am Samstag, dem 27. Juli; Treffpunkt beim Gildekameraden Heinz Krug, Frankfurter Straße 110. Am folgenden Sonntag erfolgt nach dem Mittagessen der Start mit einer Verabschiedung durch den Bürgermeister unter den Klängen einer Musikkapellendarbietung.

Fahrstreckenverlauf

Sonntag, 28. Juli: 13.30 Uhr ab Kelkheim über Höchst — Offenbach — Bieber — Seligenstadt — Stockstadt — Aschaffenburg	= 56 km
Montag, 29. Juli: über Kleinwallstadt — Miltenberg — Wertheim — Brombach — Tauberbischofsheim	= 98 km
Dienstag, 30. Juli: über Bad Mergentheim — Creglingen nach Rothenburg o. d. Tauber	= 70 km
Mittwoch, 31. Juli: über Geslau — Lehrberg — Ansbach — Nürnberg	= 76 km
Donnerstag, 1. August: über Lauf — Hohenstadt — Vorra — Velden — Neuhaus nach Auerbach	= 68 km
Freitag, 2. August: über Gößweinstein — Muggendorf — Ebermannstadt — Forchheim nach Erlangen	= 70 km
	insgesamt = 438 km

Die Meldungen zur Teilnahme an dieser gewiß wertvollen Radwanderung sind an den Fahrwart Karl Wieddekind, 3500 Kassel, Westendstr. 5, in dessen bewährter Obhut dieses Unternehmen wieder liegt, bis spätestens zum 30. April einzureichen, da er keinesfalls gewillt ist, etwaige Nachzügler an der Fahrt teilnehmen zu lassen. Quartierbestellungen für Kelkheim sind gleichfalls bei ihm anzumelden . . .

Wenn sich unsere Ehrengilde-Altherren-Radwanderer als wetterfeste Landstraßenfüchse bereits auf ihrer Sechstagesfahrt befinden, haben sich auch die BDR-Wanderfahrer aller Altersklassen und Kategorien zu ihren Wertungsnachweisen gerüstet, um ab Montag, dem 29. Juli aus allen Richtungen des In- und Auslandes als sogenannte Sternfahrten an den Tagen des 3. und 4. August in Erlangen einzutreffen.

Dieses BDR-Wanderfahrer-Treffen

ist ausgeschrieben für BDR-Angehörige sowie für Mitglieder aus den Radsportverbänden des Weltverbandes, der Union Cycliste Internationale, — kurz der UCI — sowohl als Radwanderer (Tretradfahrer) als auch der Moped-, Motor- und Autotourenfahrer. Ferner Radsportvereine in der Radwanderer-Teilnahmewertung für Vereine. Bis zur Zielkontrolle (Einschreibstelle) in Erlangen sind von Tretradfahrern mindestens 30 km, von Moped- und Motortourenfahrern mindestens 60 km Fahrleistung durch Bescheinigungsbogen nachzuweisen. Gewertet wird a) für Einzelfahrer, als Bundes-, beziehungsweise UCI-Mitglieder, sofern die Mindestleistung als erfüllt nachgewiesen und das Nenngeld entrichtet wurde; b) Vereine mit mindestens vier Mitgliedern bei Einreichung der Wertungskarte für Vereine, in der die Strecke bestätigt, die Teilnehmer unterschriftlich eingetragten sind und das Vereinsmeldegeld entrichtet wurde. Zur Gesamtwertung zählen die Fahrtage ab Montag, 29. Juli bis einschließlich Samstag, den 3. August, 16 Uhr.

In der Jahreswertung für den BDR wird die Teilnahme mit einer Vergütung von 30 % der Kilometer-Fahrstrecke ab Heimatort beziehungsweise Startort bis Erlangen berücksichtigt. Vereinswertung erfolgt gefahrene Kilometer mal Teilnehmer geteilt durch Hundert. Wertungsnachweise für Einzelfahrer werden bei der Meldebestätigung zugeschickt. Dieser Nachweisbogen ist ordnungsgemäß ausgefüllt und bestätigt an der Einschreibstelle der Zielkontrolle abzugeben.

Vereine beziehen die rote Vereins-Wertungskarte von der BDR-Geschäftsstelle in Gießen.

Die Einschreibestelle als Zielkontrolle im Redoutensaal am Theaterplatz ist geöffnet: Samstag, 3. August, von 17 bis 19 Uhr und Sonntag, 4. August, von 10 bis 11 Uhr im Altstädter Schießhaus; letztere nur zum Empfang der Erinnerungsgabe.

Alle Teilnehmer der Einzelfahrerwertung erhalten eine BDR-Erinnerungsgabe mit dem Stadtwappen und entsprechender Widmung. Der Ausrichter behält sich vor, besondere Leistungen gesondert auszuzeichnen.

In der Vereinswertung erhalten die drei besten Vereine (Radwanderer) Ehrenpreise des BDR. Die restlichen Vereine Preise soweit vorhanden, mindestens jedoch die BDR-Erinnerungsgabe.

Das Meldegeld beträgt in der Vereinswertung Radsportvereine DM 5,—; in der Einzelfahrerwertung (auch Jugendliche und Schüler) als Radwanderer DM 2,—; Moped- und Motortourenfahrer DM 3,—; Autofahrer und Sonstige DM 4,—.

Nennungen mit Angabe der Personalien, Geburtstag, Wohnort und Straße, Vereinszugehörigkeit (bei Vereinsmeldung Name und Anschrift des Fahrtleiters) unter gleichzeitiger Einsendung des Nenngeldes auf Postscheckkonto Nr. 62 467 Frankfurt am Main unter der Anschrift: Jakob Burkhardt, 6000 Frankfurt a. M.-Schwanheim, Lönsweg 3, bis spätestens 22. Juni 1968. Für Nachmeldungen ist ein um eine Mark höheres Nenngeld zu zahlen, auch ist mit einer Nachlieferung der BDR-Erinnerungsgabe zu rechnen. Der Wertungsausschuß wird aus den anwesenden Fachwarten gestellt. Quartierbestellungen rechtzeitig bis 1. Juli an den Verkehrsverein e. V. 8520 Erlangen, Bahnhofplatz, Telefon (0 91 31) 2 53 72. Doch werfen wir nun einen kurzen Blick auf die auf uns zukommende,

Festfolge über vier Gildefeiertage,

deren Auftakt am Vorabend um 20 Uhr einen Treffpunkt im Clublokal im „Maximilian“ in der Marquardsenstraße bildet, für die Gildeangehörigen und Wanderfahrer, die bereits Erlangen als Ziel erreicht haben. Dann,

Samstag, 3. August

ab 13 Uhr Eintreffen der Wanderfahrer Clublokal Maximilian.

Um 16 Uhr festliche Auffahrt der Radsportvereine im Korso zum Redoutensaal unter Teilnahme aller Wanderfahrer und möglichst auch der Bannerabordnungen. Meldungen zur Korso-Auffahrt-Teilnahme an den 1. Vorsitzenden Ernst Frey, 8520 Erlangen, Junkerstraße 28. Sonderpreise sowie Fahnenbänder stehen zur Verfügung. 17 bis 19 Uhr Redoutensaal, Einschreibkontrolle der Wanderfahrer. 20 Uhr Festkommers im Städtischen Redoutensaal unter Mitwirkung der sudetendeutschen Geigenbauerkapelle, der Tanzgruppe der Egerländer Gmoi, humoristische Einlagen der Theatergruppe des TV 48 Erlangen sowie der Radartisten „Zwei Fricos“ aus Göttingen.

Sonntag, 4. August

Stadtbesichtigungen, um 11 Uhr Standkonzert der Stadtkapelle im Schloßgarten. Altstädter Schießhaus von 10 bis 11 Uhr Einschreibstelle für Teilnehmer, die erst sonntags eintreffen können. 14 Uhr Altstädter Schießhaus Siegerehrung und Preisverteilung der Wanderfahrer, anschließend Jahresversammlung der Bundes-Ehrengilde, Gruppenaufnahme am Altstädter Schießhaus. 20 Uhr Unterhaltungsabend im Altstädter Schießhaus.

Montag, 5. August

9.30 Uhr Bus-Sonderfahrt durch die Fränkische Schweiz. Rückkehr gegen 16 Uhr. Fahrpreis DM 6,— einschl. Mehrwertsteuer. 20 Uhr Altstädter Schießhaus — Abschiedsabend.

Dienstag, 6. August

9 Uhr Frühschoppen im Vereinslokal Maximilian und Verabschiedung.

Noch Wissenswertes über unsere Gastgeberstadt

Die uns erwartende bayrische Kreisstadt Mittelfrankens an der Regnitz, Erlangen, mit ihren 82 000 Einwohnern ist ein typisches Beispiel für die Zusammenfügung einzelner Alt-Teile einer 600jährigen Stadt zu einem Ganzen des Modernen, das zu einem gleichermaßen harmonischen und zu einem organischen Bild führte. Hier ist die kunstliebende Hand der Markgräfin Wilhelmine zu erkennen. Das wiederhergestellte Markgrafentheater ist ein Symbol, den ursprünglichen Charakter zu wahren und sich der modernen Zeit zu erschließen. Die weltberühmte Universität, der Schönheitssinn einer galanten Zeit und der strenge Stil einer Industrie, die mit ihren sachlichen Bauten und neuen Wohnanlagen alles wie ein moderner Rahmen umgibt, wiederholen das Symbol des restaurierten und lebendigen Zwecken zugeführten Barocktheaters auf sinnfällige Weise.

Die Stadtväter und Bürger Erlangens können mit berechtigtem Stolz auf ihr sechshundertes Bestehen zurückblicken. Einst ein Weiler, der 1002 urkundlich erwähnt wurde, 1361 noch als Dorf vom Bamberger Bischof an Kaiser Karl IV. verkauft, entwickelte sich Erlangen im Laufe dieser verhältnismäßig kurzen Zeitspanne zu einer aufstrebenden Universitäts- und Industrieverwaltungsstadt. Im Vergleich zu den anderen bayrischen Mittel- und Großstädten hatte Erlangen in den letzten drei Jahrzehnten den größten Einwohnerzuwachs. Diese erfolgreiche Entfaltung wurde durch manch glückliche Fügung begünstigt. So löste die Aufnahme der Hugenotten den ersten großen wirtschaftlichen Aufschwung und die Entstehung seiner sehenswerten barocken Neustadt aus. Den Grundstein für die kulturelle Bedeutung der Stadt legte Markgraf Friedrich mit der Errichtung der Universität. Von größeren Zerstörungen des letzten Krieges verschont, bot Erlangen vielen obdachlosen Menschen Zuflucht und Unterkunft. Forschung und Lehre erhielten durch die Errichtung des starkstromtechnischen Forschungszentrums der Firma Siemens und durch die Gründung einer Technischen Fakultät neuen Auftrieb.

„Ins Land der Franken fahren“

Jos. Viktor v. Scheffel (1826—86), ein Begriff mit seinem historischen Roman „Ekkehard“, seinem Versepos „Trompeter von Säckingen“, seinen bekannten Studentenliedern u. a. „Gaudeamus“, schuf auch das unsterbliche

„Zum heil'gen Veit von Staffelstein
kam ich emporgestiegen
und sah die Lande um den Main
zu meinen Füßen liegen.
Von Bamberg bis zum Grabfeldgau
umgrenzen Berg und Hügel
die breite sturmdurchglänzte Au,
ich wollt mir wüchsen Flügel.
Vallerie — Vallera!“

in dem er der fränkischen Landschaft ein Lobgesang darbrachte. Dieser Kantus mußte während unserer üblichen Montag-Busfahrt vor vier Jahren anlässlich unserer Bamberger Wiedersehensfeier wiederholt herhalten. Wir sind überzeugt davon, daß es auch diesmal von Erlangen aus so sein wird. Deshalb die vorstehende Textangabe, wenn wir mit den Omnibussen am Montag, 5. August, durch die Fränkische Schweiz fahren werden. Franken birgt viele Kunstschatze: schöne Bauten, Schlösser und ein Panorama, das sich dem Beschauer während der Fahrt in unvergeßliche Bilder darbieten wird, Nebenstraßen erschließen wie pulsierendes Geäder das wirkliche Leben dieses Landes. Die großen Waldungen aus Laub- und Nadelbäumen, über Jahrhunderte zusammengewachsen, sind reich an Wild, rot und schwarz, wie kaum andere in Deutschland. Daran hat sich auch seit der Zeit der Könige und Fürsten, die darin jagden, nichts geändert. Und wer „irgendwo im Land“ Gast sein möchte, ist bestens aufgehoben; denn hier Gast sein ist eine gute Sache. Jahrhunderte alte Wirtshäuser und moderne Gastronomie sorgen dafür.

Die Fränkische Schweiz zog schon viele bedeutende Männer an, außer dem bereits erwähnten v. Scheffel auch Albrecht Dürer, um sie künstlerisch zu bannen, die deutschen Romantiker Ernst Moritz Arndt und die Gebrüder Tieck sahen in ihr Heimat und lebendigen Hintergrund ihrer Gedankenwelt. Dieser Zaubergarten der Natur scheint unerschöpflich. Denn sogar unter der Erde setzt er sich fort, in Tropfsteinhöhlen und Grotten, die auch uns in Augenschein zu nehmen vorbehalten sind. Und über ihnen immer wieder: die Trutzburgen oder die Grazie galanter Bauten. Dann noch überall der Wein! Die Hänge steigen zum Fluß hinab. Der Wein steigt an ihnen hinauf und kommt zurück im weltberühmten Bocksbeutel auf den Tisch des gastfreundlichen Hauses, wo immer der Gast ihn versuchen will.

So ist

Franken unerschöpflich an Schönheiten

und Sehenswertem; denn von einem Ziel zum andern zeigen sich neue Ziele, die sich am Wege offenbaren. Alles aber ist eingebettet in eine Landschaft, die ihre Ursprünglichkeit bewahrt hat und den Rastenden wie den Reisenden mit der großen Ruhe seiner Wälder und der heimeligen Stille seiner Täler, mit gastlichem Mahl und menschlicher Wärme erwartet. Ins Land der Franken fahren, wie es Viktor von Scheffel riet, hat sich seit jeher nicht nur für Dichter, Maler und Sänger gelohnt. Es ist ein guter Rat geblieben, bis auf den heutigen Tag und bestimmt für unsere Ehrengildgemeinschaft und die BDR-Radwanderer zum Jahrestreffen, den wir zu unseren Wiedersehenstagen vom 3. bis 6. August 1968 zu beherzigen wissen...

*

**Wer nur einigermaßen auf Grundsätze hält,
muß seine Schulden, wenn er welche hat, zahlen.
Auf die eine Art oder auf die andere.
Das heißt also mit Geld oder ohne Geld.**

Honoré Balzac, 1799—1850

Unser Gildemeister appelliert

Liebe Gildekameradinnen und Kameraden!

Die Tage für unser Jahrestreffen in Erlangen rücken immer näher. Mit meinen Zeilen möchte ich darum bitten, sich schon jetzt mit der Bestellung von Zimmern für die Tagung vom 3. bis zum 6. August, zu befassen. Für die Kameraden, die sich mit dem Omnibus von Frankfurt nach Erlangen begeben, werden die Zimmer durch den Vorstand des Kreises Main-Taunus bestellt. Ich hoffe wieder auf eine große Beteiligung. Für unsere Gildekameraden, die sich wieder an der Alt-Herren-Wanderfahrt beteiligen, gibt Wanderfahrwart Gildekamerad Karl Wieddekind, Kassel, Westendstraße 5, nähere Einzelheiten bekannt.

Für heute mit den herzlichsten Grüßen Euer Valentin Walther

Achtung - Gildekameraden in Hannover

Am 14. 12. 1967 ist bei mir ein Gildebeitrag in Höhe von DM 5,— eingegangen, für den auf dem Zahlkartenabschnitt kein Absender angegeben wurde. Der Postabschnitt trägt den Stempel: Hannover-Linden 2, 12. 12. 67. Ich bitte den Absender um Mitteilung, damit ich den Betrag auf das richtige Mitgliedskonto verbuchen kann.

Otto Grimm, Schatzmeister

Radwanderer-Leistungsabzeichen

Anlässlich des Erlanger Bundestreffen erfolgt wieder die Ausgabe der Leistungsabzeichen im Radwandern. Bewerber um die Auszeichnungen in Bronze, Silber oder Gold wollen umgehend Antragsformulare unter Einsendung des Nenngeldes von DM 3,— auf das Postscheckkonto 61 685 Frankfurt des BDR bei der Bundesgeschäftsstelle in Gießen anfordern. Bedingungen auf Seite 71 des BDR-Handbuches 1968. Dieses Buch kann ebenfalls für DM 3,50 von der BDR-Geschäftsstelle bezogen werden. Die Anträge sind entsprechend den gegebenen Bestimmungen ausgefüllt, über den zuständigen Landesfachwart Wandern zur Bestätigung, bis spätestens 30. Juni an den Bundesfachwart, Jakob Burkhardt, 6000 Frankfurt-Schwanheim, Lönsweg 3, einzusenden.

Ferien im Schuljahr 1968

Länder	Ostern	Pfingsten	Sommer
Baden-Württemberg	6. 4. — 22. 4.	1. 6. — 5. 6.	25. 7. — 7. 9.
Bayern	6. 4. — 22. 4.	1. 6. — 10. 6.	24. 7. — 10. 9.
Berlin	1. 4. — 18. 4.	27. 5. — 5. 6.	13. 7. — 24. 8.
Bremen	1. 4. — 16. 4.	1. 6. — 5. 6.	11. 7. — 22. 8.
Hamburg	15. 3. — 2. 4.	1. 6. — 8. 6.	15. 7. — 24. 8.
Hessen	27. 3. — 17. 4.	1. 6. — 4. 6.	17. 7. — 3. 9.
Niedersachsen	3. 4. — 20. 4.	1. 6. — 4. 6.	18. 7. — 26. 8.
Nordrhein-Westfalen	5. 4. — 27. 4.	1. 6. — 4. 6.	28. 6. — 8. 8.
Rheinland-Pfalz	1. 4. — 22. 4.	1. 6. — 4. 6.	17. 7. — 27. 8.
Saarland	6. 4. — 23. 4.	31. 5. — 8. 6.	19. 7. — 31. 8.
Schleswig-Holstein	30. 3. — 17. 4.	1. 6. — 4. 6.	17. 7. — 27. 8.

Weiter erfolgreich zum Ziel unserer Wünsche

Vorweg darf ich auf diesem Wege allen, die mir Genesungswünsche ins Krankenhaus und zum Weihnachtsfest sandten, herzlich danken. Wenn diese guten Wünsche in Erfüllung gingen, müßte ich schon längst wieder mobil sein, doch leider bin ich noch nicht ganz wieder auf Draht. Trotzdem vermag ich nicht nur in unserer Geldspendeaktion das zwangsläufig rückständige Quartal 1967 nachzuholen, sondern dabei auch das laufende Vierteljahr mit einzubeziehen. Das 4. Quartal 1967 ergab den Spendenbetrag von DM 202,—, während I/1968 das bisher höchste Ergebnis ergab mit DM 918,—. Hierbei sei Kamerad Ernst Schröder mit seiner Spende von DM 100,— besonders hervorgehoben. Aber auch allen übrigen Geldgebern sage ich auch im Namen des Gilderates ein herzliches Dankschön. Dieser kaum erwartete Erfolg beweist, wie sehr man gewillt ist, unser Nachrichtenblatt zu sichern und auch unseren Gildekameraden jenseits der Zonengrenze ein Liebesgabenpaket zu ermöglichen. Dem Präsidenten des Bundes Deutscher Radfahrer sei im Namen aller Ehrengildeangehörigen herzlicher Dank gesagt für die auch 1968 Zurverfügungstellung des Betrages von DM 1000,—. Damit kann ich für die Zeit vom 15. September 1967 bis 15. März 1968 den Gesamtbetrag von DM 2120,— verzeichnen, der dem Gilderrat erneut Schaffenskraft und -freude gibt.

Diesem gegenüber habe ich nach Abschluß der Jahresbilanz 1967 leider feststellen müssen, daß 115 Giledangehörige ihren Jahresbeitrag noch nicht entrichtet haben und 25 Mitglieder sogar noch für 1966 im Rückstand sind. Wir wissen, daß es keine Interessenlosigkeit ist, die zu diesem Versäumnis führte und vermuten irgendwelche Umstände, die dazu führten, wenn nicht sogar Erkrankungen. Möge nun dieser bescheidene Hinweis dazu beitragen, daß versäumte Beitragsleistungen bald nachgeholt werden. Dafür wäre den Restanten dankbar Euer

Schatzmeister Otto Grimm

Baden

Baas, Walter Heidelberg 10,—
 Vogel, Otto Karlsruhe 5,—
 Weymann, Wilhelmine Heidelberg 5,—

Bayern

Bauer, Adolf Bamberg 5,—
 Birkel, Georg Schweinf. 20,—
 Eckl, Edmund Bamberg 5,—
 Haupt, Franz Schweinf. 3,—
 Hegendörfer, Georg Fürth 5,—
 Kern, Heinrich Nürnberg 5,—
 Müller, Friedrich Nürnberg 20,—
 Reichert, Georg Nürnberg 10,—
 Rink, Franz Schweinf. 3,—
 Schmidt, Heinrich Schwaig 10,—

Berlin

Altenberg, Paul Berlin 5,—
 Budzinski, Fredy Berlin 5,—
 Gebhardt, Manfred Berlin 5,—
 Krause, Arthur Berlin 15,—

Lins, Eugen Berlin 5,—
 Rothe, Anni Berlin 5,—
 Sauer, Gerhard Berlin 5,—
 Schmidt, Fritz Berlin 15,—
 Schulz, Gerhard Berlin 45,—
 Wieczorek, Kurt Berlin 10,—

Bremen

Hoyer, Heinz Bremen 5,—
 Kleintjes, Gert Bremen 5,—
 Sauerborn, Henry Bremen 10,—

Hamburg

Berger, Erich Hamburg 5,—
 Bode, Rudolf Hamburg 5,—
 Nissen, Werner Hamburg 5,—
 Offen, Wilhelm Hamburg 15,—
 Ott, Karl Hamburg 5,—
 Schröder, Ernst Hamburg 100,—

Hessen

Arnold, Willi Lollar 5,—
 Auth, Johann Ff.-Seckb. 15,—

Auth, Else	Ff.-Seckb. 10,—	Jesse, Fritz	Göttingen 5,—
Böhler, Friedrich	Haingrund 5,—	Kanemeier, Otto	Peine 15,—
Caspari, Theodor	Wiesbaden 5,—	Krüger, Karl	Hannover 5,—
Caspary, Georg	Ff.-Seckb. 20,—	Kuntke, Wilhelm	Wolfsburg 5,—
Caspary, Marie	Ff.-Seckb. 35,—	Lovermann, Heinrich	Hannover 15,—
Debus, Rudolf	Bergen 5,—	Muscheid, Richard	Celle 5,—
Dietz, Emma	Wiesbaden-	Oberbeck, Kurt	Peine 5,—
	Schierstein 5,—	Sander, August	Hannover 10,—
Ehrhardt, Konrad	Kirchhain 5,—	Stahr, Wilhelm	Wolfsburg 2,50
Gleiser, Georg	Frankfurt 25,—		
Höhle, Karl	Frankfurt 5,—	Nordrhein-Westfalen	
Höhle, Hermine	Frankfurt 5,—	Dittmann, Adam	Siegen 5,—
Jakobi, Johann	Kriftel 10,—	Dünninghaus, Wilhelm	Walsum 5,—
Kaiser, Wilhelm	Frankfurt 5,—	Gernler, Kurt	Wuppertal 5,—
Kanzler, Willi	Darmstadt 10,—	Klingenberg, Günter	Solingen 20,—
Klemm, Max	Dietesh'm 15,—	Linden, August	Bonn 5,—
Kornmann, Wilhelm	Kirchhain 5,—	Löhr, Johannes	Bonn 5,—
Krusche, Armin	N.-Mörlen 5,—	Lohr, Peter	Ob. Osterf. 15,—
Kutzer, Ernst	Kassel 5,—	Nottebaum, Walter	Bochum 25,—
Lind, Hermann	Simtsh'sen 2,—	Schoofs, Johann	Uedem 10,—
Loeven, Adelheid	Frankfurt 5,—	Voigt, Walter	Dahlhaus. 5,—
Losekann, Karl	Kirchhain 5,—		
Müller, Jakob	Untersimts-	Pfalz	
	hausen 5,—	Kronenwett, Erich	Ludwigsh. 5,—
Mohr, Käthe	Schwalbach 5,—		
Noll, Hans	Kirchhain 10,—	Rheinland	
Pfeffermann, Elisabeth	Fulda 6,—	Conradt, Max	Id.-Oberst. 2,50
Reichert, Wilhelm	Hanau 15,—	Engel, Rudolf	Nahbollb. 5,—
Rohde, Johanna	Frankfurt 5,—	Forster, Karl	Nahbollb. 15,—
Schad, Adele	Frankfurt 5,—	Greber, Paul	Nahbollb. 2,—
Schmidt, Oswald	N.-Wollst. 15,—	Helfenstein, Friedrich	Kirn 5,—
Schneider, Georg	Bad Homburg	Schneider, Heinrich	Kirn 5,—
	v.d.H. 15,—	Stieh, Walter	Id.-Oberst. 1,—
Schulze, Gerhard	Frankfurt 10,—	Saar	
Schulze, Margarete	Frankfurt 5,—	Schiffler, August	Ottweiler 5,—
Seib, Artur	Wi.-Bierst. 5,—		
Siegfried, Paul	Hochheim 5,—	Württemberg	
Stupp, Franz	Kriftel 5,—	Herm, Eugen	Crailsheim 5,—
Thomas, Wilhelm	Gr.-Gerau 8,—		
Walther, Wilhelm	Frankfurt 5,—	Südbaden	
Weichsel, Heinrich	Darmstadt 10,—	Müller, Theo	Ihringen 5,—
Zeuss, Kaspar	Fulda 5,—	Zeh, Heinrich	Randegg 5,—
Zöll, Adele	Frankfurt 10,—	Schweiz	
		Gloor, Jakob	Winterth. 15,—
Niedersachsen		Sonstige	
Döring, Fritz	Hannover 5,—	Bd. Deutscher Radfahrer	1000,—
Dreyse, Georg	Einbeck 25,—	Hess. Radfahrerverband	60,—
Friedrichs, Hermann	B.-Hersel 5,—	Radspportverband Kiel	15,—
Friedrichs, Louis	Hannover 5,—	Kreisverband Kiel	10,—
Gärtner, Karl	Hannover 5,—		
Hillebrecht, Franz	Bilshausen 5,—		

Wir halten fest und treu zusammen . . .

freudig-dankbarer Widerhall auf unsere Ostzonenbetreuung

Die von unserem verstorbenen Ehren-Gildemeister Hans Unger mit der fürsorglichen Unterstützung seiner ihm ins Jenseits vorangegangenen Gattin, unserer Gildekameradin Mimi Unger, ins Leben gerufene Betreuung der Ostzonen-Gildeangehörigen mit Liebesgabenzuwendungen, wurde erfreulicherweise von unserem Frankfurter Gilde-Ehepaar Gerhard und Gretel Schulze, das bekanntlich im Jahre 1953 in Lindenfels, der Perle des Odenwaldes, unsere Ehrengilde als Nachfolgerin der Bundes-Garde aus der Taufe hob, im gleichen Sinne uneigennützig übernommen. Der letzten Weihnachtspäckchensendung schickte Gerhard Schulze ein nettes Begleitschreiben voraus, dem wir für unsere Leserschaft kurz folgendes entnehmen dürfen: „Unser Päckchen soll eine kleine Freude bereiten und sagen, daß wir sehr viel in alten Erinnerungen denken. Es ist sehr schmerzlich, daß wir uns nicht näher sein können. In jedem Vierteljahr haben wir Euch unsere Berichte aus dem Leben unserer Gemeinschaft der Altradsporthler zukommen lassen. Es ist immer beruhigend, wenn eine Bestätigung eingeht. Bitte nicht verübeln, wenn bei den Sendungen auch mal ein anderer Absender angegeben ist.“ — Anschließend lassen wir nun wieder das hierauf erfolgte Echo folgen, und zwar aus wohl verständlichen Gründen, ohne Namens- und Anschriftenangaben, um von vornherein Schwierigkeiten aus dem Wege . . .

„. . . komme ich erst heute dazu, mich für den Brief und das Paket zu bedanken, weil ich vor vier Wochen dumm gefallen bin und mit einer Gehirnerschütterung 14 Tage das Bett hüten mußte. Doch nun kann ich wieder ganz gut laufen. Ja wenn ich so die Zeilen lese von den Berichten, die Ihr uns zukommen laßt, so muß ich leider sagen, daß sie, wenn sie gedruckt sind, nicht bei uns ankommen. Es ist traurig, daß es so ist, gern würden wir daraufhin reagieren, doch bedauerlicherweise erfahren wir somit nichts! Im hiesigen ‚Radsport‘ wird nichts berichtet, was ‚drüben‘ los ist. Nun habe ich aber noch das Glück, alle Jahre zu meiner Tochter nach Düsseldorf fahren zu können. Dorthin bekomme ich dann von Köln aus den ‚Radsport‘ geschickt und wenn ich dann zurückkomme, warten schon meine Freunde hierauf. Radsportveranstaltungen sind hier keine mehr, alles tot. Vor zwei Jahren war ich sogar in Köln zum Sechstagerennen; es war schön dann alte Bekannte zu treffen. Wann ich in diesem Jahre fahre, steht noch nicht fest. Nun nochmals herzlichen Dank für alles, vor allen Dingen Freude darüber, daß wir nicht vergessen sind. Bitte Grüße an Intra; er war uns ein guter Fahrer und Freund. Mit herzlichen Grüßen . . .“

„. . . nun liebe ich es, wenn unter Sportfreunden das vertrauliche ‚Du‘ benutzt wird. Ich bin der Ältere und darf wohl annehmen, daß mein Vorschlag begrüßt wird. Die Quartalszeitungen habe ich regelmäßig erhalten; auch Dein letztes Schreiben, das michmunter gemacht hat. Wir müssen die Lage nehmen wie sie ist. Mein Freund . . . war ja schon drüben bei Euch. Auch ich könnte als Rentner zu Euch kommen. Dem Alter entsprechend bin ich noch auf dem Posten, doch jeder hat sein Päckchen zu tragen, so auch ich mit Kreislaufstörungen. So eine lange Reise ist immer

mit Aufregung verbunden und wenn es schief ausgeht — was dann — also muß ich notgedrungen hier bleiben. Euer Weihnachtspäckchen ist bis heute nicht angekommen. Ist nicht wichtig. Ich habe zu essen und zu trinken; auch finanziell geht es mir gut. In meinem letzten Schreiben habe ich bereits einen kurzen Bericht über unseren alten Verein gegeben. Dem ist nichts hinzuzufügen, es sind noch liebe gute alte Sportkameraden hier am Ort. Vor 25 Jahren schrieb man: Auf ein baldiges Wiedersehen — leider. Doch der Versuch muß unternommen werden. In diesen Gedanken und mit allen guten Wünschen grüßt Euer alter Sportkamerad“

„ . . . gleichzeitig herzlichen Dank für das liebe Weihnachtspaket, das wohlbehalten in unseren Besitz gelangte. Würde mich gern einmal persönlich bedanken, aber leider geht es vor der Hand noch nicht. Vielleicht zu den Weltmeisterschaften im Hallenradsport. Andernfalls muß ich bis 1969 zum Bundesgildetreffen warten, wenn dies günstig liegt. Nochmals Dankschön mit besten Grüßen in der Hoffnung, bald wieder einmal Nachrichten zu bekommen“

„ . . . und besten Dank für das schöne Weihnachtspaket, worüber wir uns sehr gefreut haben, auch im Auftrag meiner Frau, Euer Sportfreund“

„ . . . danke ich für das von der Ehrengilde gesandte Päckchen recht herzlich. Wir haben uns sehr gefreut und werden beim Verzehr an Euch denken. Es traf ausgerechnet am Nikolaustag ein und bereitete deshalb eine besondere Freude. Außerdem erhielt ich mit zwei Sendungen der Gildezeitung den Bericht über Oker und freue mich wie die ‚Alten Knaben‘ noch alle so mitmachen. Vielleicht klappt es zum kommenden Jahrestreffen dabei sein zu dürfen. Nochmals vielen Dank und herzliche Grüße“

„ . . . und vielen herzlichen Dank für das schöne Weihnachtspäckchen. Alles fand und findet gute Verwendung. Sonst habe ich seit Oker nichts wieder gehört. Hoffe alles bei guter Gesundheit und wünsche sie auch für 1968! Über Erlangen läßt sich wohl heute noch nichts sagen. Mit herzlichen Grüßen Euer“

„ . . . erhielten Euer so liebes Weihnachtspaket. Wir haben uns über all die guten Sachen sehr gefreut, aber auch, daß alles so liebevoll gepackt war. Also nochmals herzlichen Dank. Dank aber auch wieder allen Sportfreunden, die mit geholfen haben, daß Ihr uns beschenken konntet. Sportlich gab es verschiedene Höhepunkte. Die Radrennbahn ist in einem guten Zustand. Es wurde eine massive Zielrichtertribüne und ein Mehrzweckgebäude mit Umkleideräumen, Dusch- und sanitären Anlagen sowie ein Mechanikerraum gebaut. Mit den besten Grüßen Eure dankbaren“

„ . . . fehlen mir die Worte, um Euch für das liebevoll zusammengestellte Weihnachtspaket zu danken. Wir haben uns darüber sehr gefreut und danken herzlich. Bitte diesen Dank auch an die anderen Kameraden weiterzuleiten, die hierzu beigetragen haben. Ja, das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Vielleicht wird's das letzte sein — wer weiß es? Vorigen Monat erhielt ich die Nachricht, daß mein Schwager in Cuxhaven verstorben ist. Vor 12 Jahren ist er rübergegangen. Ich hatte ihn während des Heidelberger Festivals nicht mit aufgesucht. Leider! Liebe Freunde, ich bin nicht in der Stimmung, Euch einen längeren Brief zu schreiben. Später einmal wieder etwas ausführlicher. Wünsche Euch mit allen Radsportlern frohe Festtage und ein gesundes Neues Jahr. Herzlichst Euer“

Göttinger Drucksachenkontor

FRITZ KAUFMANN

3400 GÖTTINGEN · GEHRENRING 9 · TELEFON 59927

„ . . . daß wir das Weihnachtspaket erhalten haben. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen sowie dem Gilderat recht herzlich zu danken. Soeben erhielten wir auch den Brief und danken Ihnen für die lieben Zeilen. Gerne wäre ich einmal Ihrer Einladung gefolgt aber leider hat sich mein Gesundheitszustand nicht gebessert. Sollte das im nächsten Jahr der Fall sein, so werde ich, meine lieben Sportfreunde, die mir alle noch in bester Erinnerung sind, gern besuchen. Die deutschen Meisterschaften 1967 haben mir sehr gefallen, hauptsächlich die guten Leistungen im Einerkunstoffahren. Die ‚Kehre‘ hat mir Freude gemacht. Diese Leistung vollbrachte Toni Neuber bereits 1913, doch nur einmal! 1911—12—13 wurde ich mit meiner Mannschaft im 8er-Kunstoffahren hinter Luckenwalde Zweiter und 1914 wurden wir im ‚Achter‘ und im ‚Radball‘ deutscher Meister. In Frankfurt 1922 wurden wir hinter Heinigen abermals Zweite. Dann habe ich mich nur noch dem Radball gewidmet und mit Gebrüder Stoltze große Erfolge erzielt im 2er- wie im 3er-Radballspiel, die uns um deutsche Meisterehren mehrere erste und zweite Siege einbrachten. Und nun recht frohe Weihnachten und im neuen Jahr beste Gesundheit grüßt herzlichst . . .“

„ . . . erhielt ich heute ganz überraschend ein Paket von Euch, obwohl ich auf Briefpost lauerte. Habe aber die Annahme nicht verweigert und wir zwei waren überrascht über das liebe Christkind. Alles war komplett und unversehrt. Jeder Posten war ein Treffer; es fehlen uns nur die richtigen Dankesworte, um Euer und der Ehrengilde Verdienste um die Betreuung der ‚Nichtvergessenen‘ nur einigermaßen gerecht zu werden. Habt also recht herzlichen Dank für Eure und des Gilderates Mühewaltung, die im deutschen Sportgeschehen wohl als einmalig zu bezeichnen sein dürfte. In steter Verbundenheit . . .“



Fahrräder
Nähmaschinen
Kinderwagen
Spielwaren

*Das bekannte Fachgeschäft
mit 4 großen
Spezialabteilungen*

Erich Möller

Hannover · Schillerstraße 32
Filialen: Hannover · Schwarzer Bär 3 und Lavesstraße 71
Frankfurt · Stephanstr. 10

SEHENSWERTES ERLANGEN

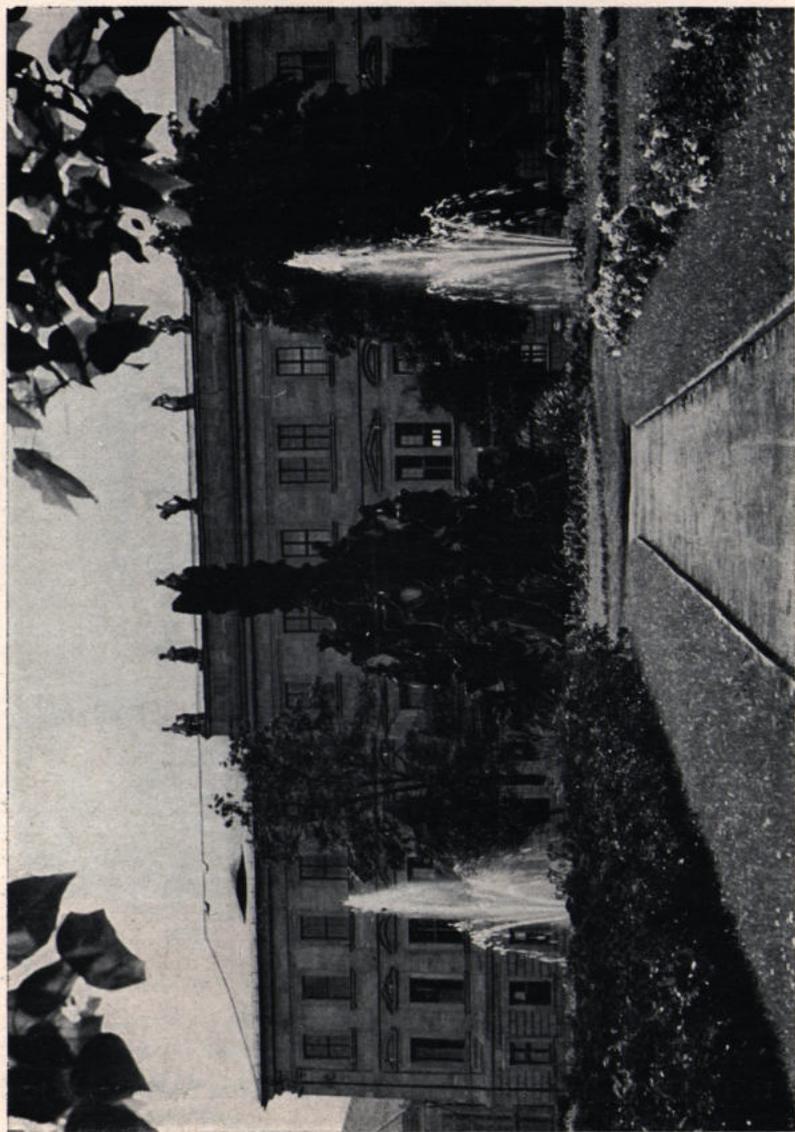


Bild 1: Huguenottenplatz mit Französisch-Reformierter Kirche, gegr. 1686

Bild 2: Schloßgarten mit Huguenottenbrunnen

Bild 3: Schloß Atzelsberg, Eigentum der Stadt Erlangen

Bild 4: Ehem. Residenz der Markgrafen, heute Hauptverwaltung der Uni





Moped wichtiges Verkehrsmittel geworden

Eine nach Unterlagen des Kraftfahrtbundesamtes zusammengestellte Statistik zeigt, daß im vergangenen Jahr von den weit über 2 Millionen Mopeds auf München rund 37 000, auf Westberlin etwa 34 000, auf Hamburg 33 000 entfielen. Allerdings stehen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Ruhrstädte Recklinghausen, Bottrop, Oberhausen und Duisburg an der Spitze aller Großstädte. Im übrigen dürften über Bestand und Mopeddichte folgende Zahlen nicht uninteressant sein: Recklinghausen 6997, auf 1000 Einwohner entfielen 54 Mopeds; Nürnberg 18 311 und 41 pro Tausend; Regensburg 4625 = 38 ‰; München 36 899 = 36 ‰; Augsburg 6682 = 33 ‰; Würzburg 2579 = 23 ‰; Frankfurt 12 667 = 20 ‰; Hamburg 33 107 = 18 ‰. Im gesamten Bundesgebiet betrug der Bestand 2 090 706; auf je tausend Einwohner entfielen 41 Mopeds. Bei den Bundesländern steht Bayern mit 50 Mopeds pro tausend Einwohner an der Spitze, Niedersachsen folgt mit 47, Schleswig-Holstein mit 41, Baden-Württemberg mit 39, Rheinland-Pfalz mit 39 ‰, Nordrhein-Westfalen mit 38 ‰, Hessen mit 34 ‰, Land Bremen mit 26 ‰ und Land Hamburg mit 20 ‰. Wir dürfen annehmen, daß dieses Zahlenmaterial — so trocken es sich auch anhören mag — für unsere Fachkreise als außerordentlich aufschlußreich erweisen dürfte.

Historisches Fahrzeug-Museum in Frankfurt

Heinz Panke, Frankfurt, Basaltstraße 32, ist Besitzer von alten Fahrrädern aus den Jahren von 1820 bis 1950 und Sammler alter historischer Stücke aus dem Motorradbau. Sehr schöne Stücke im Originalzustand schmücken seine Sammlung und zeugen von deutscher Radsportgeschichte, sowie dem Wissen und Können aus der Zeit der schon längst vergessenen Firmen. So besteht in Frankfurt die Möglichkeit ein histor. Fahrzeug-Museum aufzubauen; hierfür sucht Heinz Panke u. a. noch laufend Hochräder bis zur Jahrhundertwende. Er selbst fährt mit alten Fahrrädern (Knochenschüttler genannt) aus den Jahren 1864 laufend intern. Rallys und auch zur Schau Sechstage-Rennen mit.

Vierzigjähriges Conti-Jubiläum

Unser fünfundfünfzigjähriger Ehrengildekamerad Richard Schmidt, als Leiter der Continentalniederlassung in Mannheim, Augartenstr. 112-114, kann am 11. April auf eine 40jährige Tätigkeit bei den weltbekanntesten Continentalwerken Hannover zurückblicken. Dazu gratulieren wir herzlichst, gedenken dabei aber auch gern an seinen stets einsatzfreudigen Ehrgeiz bei sich bietenden Radsportveranstaltungen auf Bahn und Straße. Möge er der Conti, dem Radsport und damit auch unserer BDR-Ehrengilde noch recht lange bei bester Gesundheit erhalten bleiben . . .

— GSFT —

*

Herr Unverzagt will ein Bild aufhängen und sucht Hammer und Nägel. „Wo ist denn das Handwerkszeug?“ fragt er schließlich sein gewiß weitaus klügeres Eheglück. — „Unten im Parterre sind Hammer, Kneifzange und Nägel; das Verbandszeug ist im Badezimmer!“

Ein sich verspäteter Fahrgast stürzt aufgeregt auf den Bahnsteig: „Herr Stationsvorsteher kann ich den Schnellzug nach Basel noch erreichen?“ — „Das kommt ganz darauf an, wie schnell Sie laufen können. Er hat eine halbe Minute Vorsprung.“

Es begann vor 150 Jahren

Von der „Laufmaschine“ bis zum meistverbreitetsten Verkehrsmittel

Von Gustav Sanft

Seit Menschengedenken gehört zum Gebrauchsgut aller zivilisierten Völker — und es ist doch erst 150 Jahre alt — das Fahrrad. Am 10. Juli des vergangenen Jahres vermochte es Jubiläum zu feiern. Doch im eigentlichen Sinne ist dieses Jubiläum nicht echt; denn das Fahrrad ist noch viel jünger. Was der badische Forstmeister Karl Friedrich Christien von Drais-Sauerbronn aus Karlsruhe am 10. Juli 1817 auf seinem 14 Kilometer langen Weg von Mannheim nach Schwetzingen benützte, war gewiß kein Fahrrad heutigen Begriffs. Drais hatte sich zwei Räder anfertigen lassen und bastelte dazu einen Rahmen mit Sitz. Am Vorderteil des Fahrzeuges war ein lenkstangenartiger Griff befestigt. Mit den Füßen stieß sich der Freiherr dann vorwärts. Obwohl die Bürger auf der Straße den Kopf schüttelten und über das wunderliche Gefährt lachten, bewältigte der Forstmeister eine bestimmte Strecke in einer Stunde, für welche die Postkutsche vier benötigte. Zeitgenossen des Freiherrn, der nicht laufen und nicht reiten wollte, nannten das Vehikel „Laufmaschine“, der Erfinder selbst sprach von einem Velociped, dessen wörtliche Übersetzung „Schnellfuß“ lauten müßte. Historiker sind sich doch darin einig, in diesem Velociped, dem ersten lenkbaren Zweirad, den Vorläufer des Fahrrades zu sehen, auch wenn Freiherr Drais nicht kräftig in die Pedale treten konnte, sondern sich mit den Beinen vom Boden abstoßen mußte. Der badische Forstmeister bekam diese Erfindung am 1. Januar 1818 in Karlsruhe patentiert, doch geriet sie bald in Vergessenheit, denn die doch

recht unbequeme „Laufmaschine“

vermochte sich nicht durchzusetzen. Sie war einfach noch zu primitiv, um viele Anhänger zu finden. Wichtige Erfindungen waren notwendig, um das Zweirad wieder ins Gespräch zu bringen: Pedale und Kugellager und außerdem der Luftreifen. So erfand 1863 schließlich der Schweinfurter Klavierbauer Philipp Moritz Fischer die Tretkurbel. Er brachte sie am Vorderrad an. Fischer hatte ganz richtig angenommen, daß sich ein Zweirad bei schneller Fahrt von selbst aufrechterhält. Da jeder Kurbelgang nur eine Umdrehung ergab, überlegte sich der Franzose Michéaux, müßte man es größer machen, um bei gleicher Trittschwindigkeit schneller vorankommen zu können. Das Hochrad eroberte sich zwar schnell Freunde, doch barg es allerhand Gefahren wegen der größeren Fallhöhe in sich. Dem begegnete später der Stuttgarter Turnlehrer Trefz. Er erdachte den Kettenantrieb für das Fahrrad. Die Tretkurbel fand, mit einem Kettenrad versehen, ihren Platz zwischen dem Vorder- und Hinterrad. Natürlich verfocht Trefz die Bauweise mit kleinen Rädern. So kam das Niederrad wieder zu Ehren.

Die eigentliche Bezeichnung Fahrrad

dürfte erst von diesem Zeitpunkt an ihre Berechtigung verdient haben. Mithin vor rund einhundert Jahren! Wie zukunftsträchtig das war, erkannte natürlich auch Gottlieb Daimler. Gemeinsam bauten er und Wilhelm Maybach ihren ersten schnellaufenden Motor in ein Einspuhrfahrgestell, das fast um ein Haar der Laufmaschine von Drais gleich.

Beide bewiesen die Verwendungsmöglichkeit des Motors für Straßenfahrzeuge. Das erste serienmäßige Motorrad lieferten 1893 die Münchner Hildebrandt & Wolfmüller. Es besaß bereits Stahlrohrrahmen, Drahtspeichenräder und Luftbereifung. Die bedeutsamste Erfindung in der Geschichte des Fahrrades war wohl der Freilauf, kombiniert mit der Rücktrittbremse. Bis zur Betriebsreife arbeitete an dem kleinen mechanischen Wunderwerk der Schweinfurter Mechanikergeselle Ernst Sachs acht Jahre lang. 1903 konnte er die Freilaufnabe „Torpedo“ auf den Markt bringen. Aus einer kleinen Werkstatt wuchs schließlich Fichtel & Sachs. Und es blieb keineswegs allein. Heinrich Büssing, der spätere Gründer der Lastwagenfirma, errichtete 1868 in Braunschweig für zwei Jahre die erste deutsche Velociped-Fabrik. Der irische Tierarzt, John Boyd Dunlop entwickelte den Luftreifen für ein Velociped-Fahrzeug seines Sohnes. Dieses Jahr wird der Dunlop-Konzern 80 Jahre. Auch Adam Opel baute lange Zeit Fahrräder, bis 1898 das erste Rüsselsheimer Automobil von sich reden machte. Jetzt ist Opel ein Supermarkt für Automobile.

Nicht vergessen soll man den englischen Ingenieur Edward Alfred Cowper, der 1865 das Drahtspeichenrad erfand. Mit den Gesetzen der Statik gut vertraut, schuf er die tangential Anordnung der Speichen. Die Vorteile, Stabilität und Leichtigkeit, machte sich jede Rennwagen bauende Firma zunutze. Snobs lassen sich heute an ihren Straßenkreuzern die Scheibenräder gegen imitierte Drahtspeichenräder austauschen. Gesünder und praktischer ist es allerdings, wenn mancher Automobilist im Kofferraum seines Wagens ein Klappfahrrad mit sich führt. Der Mediziner empfiehlt es und in den verstopften Städten gewinnt er mit dem Urahn des Autos sogar noch Minuten.

Seit Ende der neunziger Jahre hat sich an der

Grundkonzeption nicht mehr viel geändert,

aber die Weiterentwicklung stand deshalb keineswegs still. Trotz der „explosiven“ Motorisierung hat das Fahrrad in den letzten Jahren nicht nur seine Position gehalten, sondern ist heute das meistverbreitetste Verkehrsmittel der Welt. 25 Millionen Fahrräder werden jährlich produziert — nur knapp halb so viele Automobile. „Die Leute auf der Straße schütteln den Kopf, wenn sie mich bei jedem Wetter radfahren sehen“, sagte in einem Gespräch der bekannte Sportmediziner der Universität Freiburg, Professor Reindell. Der athletisch gebaute Professor, Mitte Fünfzig und ehemals Sportstudent, fährt jeden Tag mindestens eine Stunde Rad. Er hält das Fahrrad für das ideale Instrument zur körperlichen Bewegung. Seine Erfahrungen darüber stammen nicht nur vom eigenen Radeln, auch nicht nur aus Sportkreisen, sondern auch von Kranken. Professor Reindell betreut zwar als Arzt seit Jahren alle deutschen „Sportkanonen“, die Olympia-Elite zum Beispiel. Aber seine Aufgabe ist es auch, Herzkranke oder Patienten mit überstandener Herzinfarkt zu betreuen und Schritt um Schritt wieder leistungsfähig zu machen.

Auch diesen Kranken rät er zum Fahrrad

Es ist für jeden erschwinglich, und Radfahren macht Spaß. Man kann die körperliche Anstrengung dosieren, mit kleinen Strecken in der Ebene anfangen, die Dauer steigern, etwas bergauf und bergab einbeziehen, und die täglichen „Radausflüge“ lassen sich mehr variieren als die Spazier-

gänge. Für die Gesundheit ist — neben dem Wandern — das Radfahren ebenso ein Gewinn wie das Schwimmen. Aber nicht jeder hat ein Hallenbad in der Nachbarschaft, um täglich schwimmen zu können.

Professor Reindell preist das Radfahren, weil es die Wirbelsäule nicht belastet und sich darum bei Veränderungen an der Wirbelsäule ebenso wie bei Fußfehlern als vorteilhaft erweist. Aber seinen größten Wert hat das Radeln für Kreislauf und Herz. Nicht ohne Grund ist einer der größten Herzspezialisten der Welt und Leibarzt Eisenhowers, Dr. White, ein begeisterter, emsiger Radfahrer und predigt seinen Landsleuten, es ihm gleichzutun. Freilich, so einfach ist es wiederum auch nicht, daß man nur ein Fahrrad nimmt und täglich seine halbe oder dreiviertel Stunde herunterstrampelt. Der Ungeübte, auch wenn er jung ist, muß erst einmal trainieren. Das Herz muß an eine allmähliche Leistungssteigerung gewöhnt werden. So kräftigt es sich nicht nur wie jeder andere Muskel, es kann mit der Zeit auch größere Blutreserven zur Verfügung halten, um sie bei einer plötzlichen Anstrengung auszustoßen. Bei diesem Training wird allmählich auch der Puls langsamer — das heißt: das Herz arbeitet ökonomischer.

Zum Radfahren kann man nie zu alt sein

Die jüngeren Menschen sollen die Leistung ihres Herzens nach dem sogenannten Intervall-Training der Sportler steigern. Man fährt eine kurze Strecke, etwa 100 Meter, sehr flott, auch wenn es etwas Schweiß kostet, und dann bummelt man auf dem Fahrrad ganz erholsam dahin bis zum nächsten Spurt. Das wiederholt man bis zehnmal und führt es zwei- bis dreimal in der Woche durch. Ein solches Intervall-Training ist natürlich nichts für ältere Menschen jenseits der Fünfzig, falls sie nicht von Jugend auf Dauersport treiben, und erst recht natürlich nichts für Herzkrankte, die sich unter allen Umständen der ärztlichen Beratung und Aufsicht unterwerfen müssen. Die kurzen, starken Belastungen des Intervall-Trainings bei diesen Personen müssen unbedingt unterbleiben, da es zu gefährlichen Blutdrucksteigerungen kommen könnte. Allerdings sollen auch die älteren Menschen ein klein wenig, je nach ihrem Zustand, das Herz anstrengen und nicht nur auf dem Fahrrad gemütlich dahinrollen.

Wer täglich seine Runde radelt, auch wenn er siebzig ist, bewahrt weitgehend sein Herz vor kleinen und großen Katastrophen. Es ist kein Zufall, daß in Dänemark und Holland, den klassischen Ländern der Radler, die Sterblichkeit an Herzkrankten erheblich niedriger ist als in anderen Ländern. Also: mit dem Fahrrad gegen die Schattenseiten des Bürostuhls und Autositzes!

Ein Kind ist wie ein Buch. Wir sollen darin lesen und wir sollen auch hineinschreiben.

*

Glauben heißt, mit dem Herzen wissen.

*

Ein Lachen ist hundert Seufzer wert.

Es gibt mehr Leute, die geliebt sein wollen, als solche, die auch lieben wollen.

Der Erfolg hat stets drei Voraussetzungen: Begabung, Fleiß und viel Glück.

Wenn es in den Gelenken zwick

Der Orthopäde sagt: Atrosis! Was ist zu tun? Alterserscheinungen setzt der Arzt hinzu. Will man nach längerem Sitzen wieder in Gang kommen, merkt man besondere Bewegungsschwierigkeiten. Es fehlt die Gelenkschmiere! sagt der Orthopäde und „wir kommen nicht daran, es zu schmieren!“, so der hoffnungslose Rat des Arztes. Ich bin ein alter Radfahrer, sagte ich, „wie wäre es wenn Sie mir hier ein Loch rein bohren würden, setzen von meinem Rad den Helmöler darauf und spritzen mit einem Kännchen das Fehlende ins Gelenk. Der Arzt lächelte. Ja, man klammert sich im Alter an einen Strohhalm, wenn man so ein Übel nicht los werden kann. 1965 machte ich in der Schweiz einen Spezialisten ausfindig, der unter Narkose eine Einspritzung auf das schadhafte Gelenk unter steter Bewegung vornimmt. Nach 3 Tagen fährt man wieder heim, kann ohne Beschwerden laufen, hat aber Federn lassen müssen, da die deutschen Krankenkassen hierfür nichts erstatten. Das wiederholte ich im Sommer 1967. Leider sind aber in mehr oder weniger großen Abständen die Schmerzen wieder da.

Verhaltensmaßregeln des Schweizer Arztes nach der weiteren Behandlung: Punkt 1: Morgens, mittags, abends je 5 Minuten „Radfahren“. Das ist auf einem Heimfahrrad gedacht. Weitere 7 Punkte folgen in seinem Merkblatt für Arthrosisbehandlung. Sollte jemand Interesse an dem Merkblatt haben, so will ich es gern in Abschrift übersenden. Überschrift, uns Alten fehlt eben die Bewegung, deshalb radfahren, wenn es auch im Anfang weh tut. Da es sich bei mir um eine Cox Arthrosis handelt, die Wirbelsäule eine Deformierung zeigt, hat das rechte Bein bereits eine Verkürzung von 2 cm aufzuweisen. Die rechte Kurbel ließ ich mir um 1 cm verkürzen. Das Radfahren geht in der Fortbewegung besser als das Gehen, da das Fahren auf dem Sattel sitzend die Körperlast abnimmt. Man sucht so überall nach, wie man am besten über die Hürden kommen kann.

Der orthopädische Schuh ist das Nächste. Neuerdings die Schuhbesohlung mit Luftpolsterung. Dr. Maertens schreibt zur Luftbesohlung: „Lassen Sie einmal die Luft aus Ihren Fahrradreifen und fahren Sie einmal ohne Luft!“

Ein weiteres Hilfsmittel zur Herbeiführung von der uns so nötig fehlenden Bewegung ist das bereits erwähnte Heimfahrrad. Nach Anraten eines Berliner Arztes soll auf diesem Vehikel aber auch rückwärts getreten werden, um dem Kreuzgelenk die nötige Bewegung zu verschaffen. Ein niedriger Damen-Fahrrad-Rahmen hilft in dem starken Stadtverkehr zum besseren Auf- und Absteigen.

Im Alter hat jeder sein Wehwechen. Bei der Fahne bleiben und nicht gleich das Rad an den Nagel hängen ... !

Otto Prüfer

Über die vielen Gratulationen und Glückwünsche zu unserer

Goldenen Hochzeit

haben wir uns sehr gefreut und bedanken uns auf diesem Wege recht herzlich mit kameradschaftlichen Gildegrüßen.

Wilhelm Almstadt und Frau Johanne

Einbeck, Seminarstr. 2

Schwedens „Petterssöhne“ Sportler des Jahres

Der schwedische Radsport spielt im allgemeinen nur eine sekundäre Rolle in dem Lande, wo Fußball und Leichtathletik im Sommer, Eishockey und Handball im Winter dominieren. Aber das Jahr 1968 hat den schwedischen Radfreunden Oberwasser gegeben, und als sichtbares Zeichen der Achtung vor einer großen Leistung wurden soeben vier Brüder mit der höchsten Auszeichnung geehrt, der alljährlich von der Stockholmer Zeitung „Svenska Dagbladet“ ausgegebenen Medaille, die von den höchsten Autoritäten des schwedischen Sports nach eingehenden Beratungen erteilt wird. Der Preis ging an die Petterssons aus dem Örtchen Vargarda unweit Göteborgs. Sie schafften, wie sich alle Radsportler erinnern werden, bei den Weltmeisterschaften in Holland die Sensation, nicht nur durch ihre großartige Leistung im Vierermannschaftsfahren über 100 Kilometer in Heerlen, sondern auch durch die Tatsache, daß zum ersten Mal in der Geschichte des Radsports vier Brüder die Goldmedaillen eroberten! Gösta, Sture, Erik und Thomas Pettersson. Mit Gösta als leuchtendem Vorbild (und einem älteren Bruder als Manager) ging die ganze Brüderschar in den Dienst des Radrennsports mit vier Weltmeister-Goldmedaillen nebst vielen anderen Siegestrophäen in bedeutenden Rennen als Jagdbeute. Der Bruder des Königs von Schweden, teilte die vier Medaillen an die „Petterssöhne“ aus. Es war zum ersten Male, daß der Jahrespreis an Radsportler ging, obwohl es nicht Schwedens erste Radweltmeister waren. Vor ihnen wurden bereits 1921 Gunnar Sköld und 1948 Harry Snell Straßenweltmeister der Amateure.

Mittagspause einhalten!

Kein Mensch vermag von sich zu behaupten, daß er zu jeder Zeit, sowohl am Tage wie auch in der Nacht, gleich gut und sicher fährt. Es mag sich kurios anhören, aber wer sich gut ausgeschlafen frühmorgens ans Lenkrad setzt, beginnt keineswegs mit einer besonders positiven Leistungskurve. Unfälle gerade auf den ersten Kilometern sind keine Seltenheit. Man muß also erst einmal auf richtige „Betriebstemperatur“ kommen und sich „einfahren“. Die Spitze der Leistungsfähigkeit erreicht der Autofahrer zweifellos in den Vormittagsstunden. Über Mittag fällt die Leistungskurve dann stark ab. Aus gutem Grund wird daher empfohlen, möglichst die Mittagspause einzuhalten. Danach steigt die Kurve wieder steil an, erreicht aber nicht mehr ihren Vormittagshöhepunkt. Das Abendtief liegt noch unter dem Mittagstief. So wenigstens meinen die Wissenschaftler. Es gibt freilich auch Experten, die ganz anderer Auffassung sind. Sie halten dieses bei manchem Autofahrer schlechthin für einen permanenten Zustand.

„Geld herbei“ — alias — „Heidelberg“

Die zehn Buchstaben, die das Wort Heidelberg bilden, haben es (siehe oben) ganz gewiß „in sich“; denn stellt man sie in einem Wechselspiel gezielt um, dann formiert sich daraus der altbekannte Notruf (siehe ebenfalls wieder oben) und so ist es wohl auch verständlich, daß bei dem kommenden Sommerschlußverkauf Käufer und Verkäufer diesen Notruf „Geld herbei“ in vorteilhaftester Weise in das richtige Licht zu rücken versuchen, was nun allerdings nichts mehr allein mit Heidelberg gemein hat, sondern in der ganzen internationalen Geschäftswelt seinen Niederschlag findet, zumal . . .

LV-Gildegemeinschaften berichten . . .

Was letzters im Nordbadischen vor sich ging

Da wäre vorweg die erfreuliche Kunde über den fortschreitenden Gesundungsprozeß unseres ehemaligen sehr verdienstvollen Gildeschatzmeisters aus Karlsruhe, August Vogel, der einen sehr kritischen Operationsingriff über sich ergehen zu lassen hatte, so daß er inzwischen selbst hofft, wieder etwas für den Alltag mit seinen Aufgaben tun zu können. Dazu unsere weiteren besten Wünsche. — Betrübtlich hingegen das Ableben unseres ältesten Gildemitgliedes Mina Printz, Karlsruhe, die immerhin kurz vor der Vollendung ihres 98. Lebensjahres stand. Sie galt als die älteste Kunstradfahrerin im Bundesgebiet und hatte große Erfolge zu verzeichnen. Viele Ehrungen und Auszeichnungen für ihre Treue und Leistungen im Radsport wurden ihr zuteil. Nahezu 40 Jahre war sie Ehrenmitglied des RV „Sturm“ in Mühlburg und mit Lust und Liebe bis zum großen Abschied dem Verein sehr innig verbunden . . .

Die Ehrengilde an der Wasserkante

Wieder erscheint die uns lieb gewordene Gildezeitung und damit grüßt Bremen deren Schöpfer und Gestalter, unseren alten Bremer Kameraden in Heidelberg, Gustav Sanft. Möge er uns und damit der Gilde noch recht lange erhalten bleiben, liegt uns allen doch sein Schaffen um dieses wertvolle Sprachrohr sehr am Herzen, das wir vierteljährlich mit großer Spannung erwarten. Diese Nachrichten können aber nur erscheinen, wenn er Berichte und Anzeigen von uns bekommt. Wir Bremer wollen uns bemühen, seinem Ersuchen nachzukommen. — Durch das Ableben unserer ältesten Kameradin Friederike Kleintjes haben wir einen schmerzlichen Verlust erlitten, ist doch diese Familie für Bremen ein Begriff. Der verstorbene Senior Franz hat sich in den endzwanziger Jahren unter größten finanziellen Opfern besonders für die Radrennbahn in Habenhausen eingesetzt und hier wiederum war Frau Kleintjes stets dabei, hat damals mit mir für den guten Zweck zusammengearbeitet. Sohn Gerd, unser 58jähriger Gildekamerad, hat früher als Bahnfahrer mehrere Meisterschaften geholt. Meinen Bremen-Bremerhavener Freunden danke ich für das der Verstorbenen erwiesene letzte Geleit. — Nun freut es mich aber auch, daß unsere Gildeangehörigen zu 98 % ihren Beitragsverpflichtungen nachgekommen sind. Gegebenenfalls sind wir für Restanten bereit, Beitragsabstriche in Kauf zu nehmen; denn wir wollen keine älteren Kameraden, die uns lieb und wert sind, streichen, zumal zwischen ihnen und den jüngeren eine beste Kameradschaft besteht. — Jetzt aber rüsten wir wieder zum Erlanger Gildefest; denn Bremen will auch beim 16. Jahrestreffen wieder dabei sein. Als Teilnehmer stehen heute bereits fest Henry Sauerborn und Heinz Hoyer autofahrenderweise mit je vier Personen, während wie üblich das Trio Peter Pohl-Limpert-Tochter wieder per Rad fahren werden. Abfahrt der Autofahrer Freitag, 2. August, in der Frühe bis Nähe Marburg mit Übernachtung und die Schlußstrecke am folgenden Tag, um gegen Mittag in Erlangen zu sein und hier erneut alten Freunden die Hände zu schütteln . . .

Heinz Hoyer

Gildetagung des Main-Taunus-Kreises in Frankfurt

Am ersten März-Sonntag kamen die Kameradinnen und Kameraden des Main-Taunus-Kreises der Bundesehrengilde in Frankfurt-Nied „Zum Römer“ zu ihrer Jahrestagung zusammen. Diese erfreute sich eines sehr guten Besuchs mit 120 Anwesenden; sogar aus Wiesbaden war man erschienen. Als Ehrengäste erfuhren der Ehrevorsitzende des BDR-Landesverbandes Hessen, Gildekamerad Richard Hofmann und dessen Nachfolger Gildekamerad Leonhard Henkel eine besondere Begrüßung. Dann gedachte man in würdiger Weise des am voraufgegangenen Freitag in Kelkheim-Münster zu Grabe getragenen lieben Freundes Josef Conradi. Nach den einzeln erstatteten Referaten und den anschließenden Aussprachen hierüber erfolgte eine einmütige Bestätigung der in ihren Ämtern verbliebenen Gildekreisleitung. Die bereits bekanntgegebene Wiederholung der vorjährigen österreichischen Tirolfahrt wurde noch einmal in allen Einzelheiten besprochen, so daß die Gewähr für einen einwandfreien Verlauf dieser Busfahrt vom 27. April bis 5. Mai bestens gegeben sein dürfte. Für das nächste Jahr ist schon jetzt wieder eine Gilde-Busfahrt nach Wien in Planung, die von allen Tagungsbesuchern mit Begeisterung aufgenommen wurde. Hiernach blieb man in gemütlicher Runde noch einige nette Stunden beieinander . . .

*

Im Nachtrag zu unserer Berichterstattung in der Januar-Ausgabe unter der bekannten Balkenüberschrift „LV-Gildegemeinschaften berichten . . .“ über den Bunten Abend des Main-Taunus-Kreises „So bunt wie die Landschaft“ betitelt, wurden wir um folgende Ergänzung gebeten, der wir hiermit der Chronik halber gern nachkommen: An diesem Festabend wurden die sich um den Gilde-Main-Taunus-Kreis verdient gemachten BDR-Kameraden Josef Gehring und Paul Koch (obwohl sie unserer Gemeinschaft offiziell noch nicht angehörten, inzwischen wurden sie jedoch aufgenommen, so daß wir sie hiermit kameradschaftlichst willkommen heißen dürfen) mit der Ehrengilde-Anstecknadel ausgezeichnet, während die noch aktiven Kurt Pilz und Winfried Niegemann mit der silbernen BDR-Nadel geehrt wurden . . .

Göttingen rüstet für Erlangen

Liebe Gildeangehörige, die Parole „auf nach Erlangen“ rückt immer näher. Ich komme auf Eure Anfragen und Zusagen von Oker zurück: die Erinnerung und Versprechen an die verstorbenen Göttinger Kameraden. Deine Freunde und meine Freunde, für alle genannt Hans Unger und jetzt erst kürzlich unser lieber alter „Möwe“- und Gildekamerad, Hugo Schopp, sind Anlaß für diese Zeilen. Wir wollen in Erlangen wieder die Gildekameraden begrüßen und uns ob unseres Beisammenseins mit ihnen freuen. Wer fährt wieder mit dem Bus „Gänseliesel“? Die Fahrt ist vorgesehen über Fulda, Brückenau, Würzburg nach Erlangen. Der Bus ist vorangemeldet für Samstag, 3. August mit Rückfahrt am Dienstag, 6. August mit dem Preis bei 25 Personen DM 35,— und bei 30 Personen DM 30,—. Nun muß aber auch die Übernachtungsfrage geklärt und bestellt werden. Also umgehende Meldung, um frühzeitig Bus, Unterkunft und um Euch zu benachrichtigen. Werbt für die Fahrt bei jeder sich bietenden Gelegenheit und bemüht Euch um hinreichende Mitfahrer. Voranmeldungen und Übernachtungswünsche bitte ehestens an meine Anschrift: Albert Hildebrandt, 34 Göttingen, Otto-Laufer-Straße 8.

All Heil!

Ihr Liebling — der Egoist

Eines Tages sagte sie: „Liebling, du redest immer nur von dir, es ist mir schon lange aufgefallen!“ — „Immer nur von mir . . .?“ „Ja! Wenn du Freunden unser Haus zeigst, dann sagst du: Wie gefällt Ihnen mein Haus?“ — „Sage ich das?“ — „Gewiß. Wenn du jemandem unser Auto vorführst, dann sagst du: Was halten Sie von meinem Wagen?“ — „So?“ — „Natürlich! Wenn du Gäste bewirtest und ihnen unseren Wein vorsetzt, dann sagst du: Wie schmeckt Ihnen mein Wein?“ — „Tatsächlich?“ — „Genau! Wenn du Besuchern unsere Kinder vorstellst, dann sagst du: Das ist meine Tochter, das ist mein Sohn!“ — „Wirklich?“ — „Ja, ja! Und führst du Freunde in unserem Garten herum, dann redest du immer nur von deinem Garten! Das Haus, das Auto, der Wein, der Garten und nicht zuletzt die Kinder gehören aber uns beiden! Also wäre es doch richtiger, wenn du nicht immer sagen würdest, das ist mein, sondern das gehört uns — nämlich uns beiden!“ — Das mußte er einsehen und gelobte auch sofort Besserung. Als er am nächsten Morgen im Kleiderschrank herumkramte fragte sie: „Was suchst du, Liebling?“ entgegnete er: „Ich suche unsere Hose!“

„Na, alter Junge, was treibst denn du jetzt?“ — „Ich verkaufe Möbel.“ — „Geht das Geschäft gut?“ — „Mäßig; es sind meine eigenen.“

„Was meinen Sie, Käsemann, kann ich eine Frau heiraten, die weniger Bildung hat als ich?“ — „Aber ich bitte Sie, Würmeling, das ist doch vollkommen ausgeschlossen!“

Kasimir wirbt um ein kesses junges Mädchen; diese flüstert: „Küsse mir, Kasimir!“ — Seufzt Kasimir: „Aber Liebling, du mußt endlich richtiges Deutsch lernen! Es heißt mich, nicht mir!“ — Flüstert sie: „Küsse mir, Kasimich!“

Des Professors Frau zu ihrer Enehälfte: „Liebling, was ist, seit Tagen erhielt ich keinen Kuß mehr von dir.“ — Dieser ganz versonnen: „Hm, höchst sonderbar“ möchte wissen, wen ich da regelmäßig geküßt habe?“ Hausfrau: „Minna, heute ist bei uns ein berühmter Rennfahrer zu Gast, zeigen Sie mal, was Sie können.“ — Schön, dann werde ich auf Fritzens Roller servieren.“

Richter: „Angeklagter, haben Sie die Tat im Affekt begangen?“ — „Nein, Herr Rat, im Hausflur!“

„Mein Töchterchen möchte gern die Künstlerlaufbahn einschlagen!“ — „Hm, heutzutage gar nicht übel! Lassen Sie sie doch Schlagersängerin werden.“ — „Nein, das geht nicht, sie läuft nicht Schlittschuh, ist auch kein Skihasel; doch sie kann sehr gut singen.“

„Sagen Sie mal, war Ihr Mann früher nicht im Affenhaus des Zoos?“ — „Ja, aber als Wärter, liebe Frau, als Wärter!“

Kanzel der Vater seinen Sproß ab: „Wie kannst du nur deine Tage so nichtsnutzig verbringen. Als die amerikanischen Millionäre in deinem Alter waren, scheuten sie keine Arbeit, um sich erste Dollarcenten zu verdienen!“ — „Ja“, entgegnet sein Filius vorwurfsvoll, „und als sie in deinem Alter waren, waren sie schon längst Millionäre!“

Der Professor sitzt noch in den Nachtstunden lesend über ein Buch, als es zaghaft klopft. Auf das „Herein“ erscheint seine Frau im Türspalt und meint bescheiden: „Ich möchte dir nur ‚gute Nacht‘ wünschen“. Zerstreut der Professor: „Das hätte doch noch bis morgen früh Zeit gehabt!“

Aus unserer Familienmappe

In dem vor uns liegenden Vierteljahreszeitraum feiern unsere nachstehend aufgeführten Gildkameradinnen und -kameraden ihr Wiegenfest. Wir gratulieren herzlichst und verbinden damit den Wunsch, daß allen auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge.

1. 4. 89	18	Gonsior, Leo	2940 WHV-Knipprodstr. 127
1. 4. 95	213	Weil, Hugo	6501 Finthen, Mainzerstr. 48
2. 4. 83	535	Kramer, Wilhelm	3500 Kassel, Wilhelmsh. Allee 271
3. 4. 96	544	Dreyse, Georg	3352 Einbeck, Schützenstr. 38
3. 4. 96	673	Fleck, Georg	6501 Laubenheim, Mainzer Str. 86
3. 4. 08	770	Seib, Artur	6200 WI-Bierstadt, Wilhelmstr. 31
3. 4. 20	763	Debus, Rudolf	6000 F-Bergen-Enkh'm, Marktstr. 8
4. 4. 01	426	Alberti, Gustav	6230 F.-Zeilsheim, Pfortengart. 54
4. 4. 02	427	Brum, Johann	6230 F-Sossenheim, Alt-Sossen. 58
4. 4. 06	920	Stahr, Wilhelm	3180 Wolfsburg, Ganghoferstr. 4
5. 4. 03	441	Herr, Jakob	6233 Kelkheim, Münsterer Str. 6
6. 4. 03	930	Brand, Gustav	2800 Bremen, Esmarchstraße 1
7. 4. 92	403	Günther, Friedrich	6411 Eichenzell, Gersfelder Str. 20
7. 4. 94	771	Ehregart, Hermann	6200 Wiesbaden, Klopstockstr. 28
7. 4. 08	564	Reichert, Hans	8532 Bad Windsheim, Raiff'str. 7b
8. 4. 96	246	Schürmann, Heinr.	4800 Bielefeld, Wilhelmstr. 12
9. 4. 96	217	Krichten, Johann	6535 Gau-Algesheim, Goethestr. 7
9. 4. 97	706	Rehberger, Georg	6230 F-Zeilsheim, Alt-Zeilsheim 44
9. 4. 01	969	Vogel, Otto	245 Sussex Road Wood Ridge, USA, New-Jersey 01015
10. 4. 94	595	Sander, August	3000 Hannover, Am gr. Hagen 46
11. 4. 85	55	Reichert, Wilhelm	6450 Hanau, Goethestraße 13
12. 4. 86	358	Gleiser, Georg	6000 Frankfurt, Bäckerweg 7
12. 4. 98	917	Höhnert, Gustav	4543 Höste-Lierzen, Westerberg 53
14. 4. 90	830	Olivieri, Stefano	Erfurt, Bornthalweg 61
15. 4. 96	150	Schug, Ernst	6583 Nahbollenbach, Gellertstr. 26
15. 4. 08	708	Otto, Hans	6230 F-Nied, Sauerstraße 6
15. 4. 09	697	Zilch, Willi	6230 F-Nied, Beunestr. 17

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Opas, Bruders, Schwagers, Onkels und Cousins

Josef Conradi

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Gertrud Conradi, geb. Tornow

Horst Ferber und Frau Margarete, geb. Conradi

Waltraud Conradi

Enkelkinder Horst und Mathias

nebst allen Angehörigen

Kelkheim/Münster, Frankfurter Straße 113

16. 4. 98	298	Kauffmann, Alfred	6800 MA-Feudenh., A.-Hofenstr. 16
16. 4. 07	982	Phaler, Heinrich	6230 F-Sindlingen, Bahnstraße 155
16. 4. 08	516	Kunz, Alois	6613 Eppelborn, Sportplatz 5
18. 4. 98	362	Müller, Paul	Erfurt, Rheintaler Str. 3
18. 4. 05	880	Schoofs, Johann	4182 Uedem, Burgwall 19
20. 4. 97	752	Herm, Eugen	7180 Crailsheim, Ölbergstr. 3
20. 4. 00	555	Kaiser, Wilhelm	6000 Frankfurt, M.-Luther-Str. 13
20. 4. 09	824	Bandener, Franz	2800 Bremen, Beginnenlande 76
20. 4. 11	913	Hegendörfer, Georg	8510 Fürth, Königstraße 95
21. 4. 18	855	Bode, Rudolf	2000 Hamburg 63, Friedhofsweg 1
23. 4. 91	244	Bunke, Fritz	4800 Bielefeld, Auf der Holzweise 4
23. 4. 96	461	Riehl, Alfred	6231 Schwabach, Feldbergstr. 3
23. 4. 09	600	Hauck, Erwin	6300 Gießen, Westanlage 56
24. 4. 02	549	Siebe, Paul	3200 Hildesheim, Hafen-Str. 20
25. 4. 01	BG	Deibel, August	6300 Gießen, Neuweg 22
25. 4. 04	40	Kumpfer, Johann	2800 HB-Hemelingen, Bultstr. 65
25. 4. 12	742	Heyer, Paul	5900 Siegen, Effertsufer 38
25. 4. 14	658	Henkel, Leonhard	6000 Frankfurt 10, Laubestr. 37
26. 4. 10	863	Günter, Hermann	6230 F-Zeilsheim, Alt Zeilsheim 27
27. 4. 04	307	Nagel, Fridolin	7501 Forchheim, Hauptstr. 4
27. 4. 08	745	Husenbeth, Heinrich	6230 F-Zeilsheim, Westhöch. Str. 55
29. 4. 94	317	Zeuß, Kaspar	6400 Fulda, Wasserkuppenstr. 13
30. 4. 90	121	Uhrmacher, Hans	3070 Nienburg, Hannover. Str. 16
30. 4. 03	129	Ilse, Hermann	3400 Göttingen, Weender Str. 78
30. 4. 05	406	Frankenbach, Adolf	6235 Okriftel, Sindlinger Str. 8
1. 5. 03	398	Brandes, August	3000 Hannover, Celler Str. 129-130
1. 5. 15	837	Ortner, Trudel	7500 Karlsruhe-W., Fabrikstr. 12
2. 5. 98	275	Wende, Robert	5758 Fröndenberg, Ostmarkstr. 8
2. 5. 08	854	Paulus, Alfred	6000 F-Rödelheim, Kleemannstr. 30
3. 5. 97	106	Böhler, Friedrich	6129 Haingrund, Römergasse 2
3. 5. 97	759	Müller, Josef	8720 Schweinfurt, Gartenst. Str. 47
4. 5. 02	918	Kuntke, Wilhelm	3180 Wolfsburg, H.-Heine-Str. 34
4. 5. 08	807	Hartmann, Willi	6320 Alsfeld, Untere Fuldergasse 22
5. 5. 93	418	Stock, Hans	6230 F-Zeilsheim, Saalfelder Str. 30
5. 5. 95	754	Roselieb, Fritz	3000 Hannover, Schulenb. Ldst. 94
5. 5. 97	223	Strunck, Johann	6555 Sprendlingen, Kreuznach. Str.1
6. 5. 06	22	Vogel, August	7500 Karlsruhe-West, Hardtstr. 9
6. 5. 07	799	Schiffler, August	6682 Ottweiler, Mendelssohnstr. 17
6. 5. 10	650	Fay, Willi	6230 F-Sossenheim, Michaelstr. 4
6. 5. 11	888	Inerle, Heinrich	3551 Simtshausen, Marburg. Str. 12
7. 5. 86	472	Winterling, Karl	6230 F-Griesheim, Kattowitz. Str. 44
7. 5. 10	669	Bundschuh, Philipp	6501 Hechtsheim, Neugasse 10
8. 5. 91	886	Kemna, Bernhard	2800 Bremen 17, Schorf 47
8. 5. 06	460	Reichwein, Willi	6230 F-Nied, Holzlachstr. 1
8. 5. 32	741	Pfeiffer, Heinz	7220 Schweningen, Wittohsstr. 4
9. 5. 12	891	Voigt, Elli	5608 Dahlhausen, Herkingrade 26
9. 5. 14	847	Siewert, Theo	6230 F-Nied, Franz-Simonstr. 35
9. 5. 20	958	Michel, Thea	8000 München 90, Goerzerstraße 54
10. 5. 97	620	Deusing, Karl, Dir.	3000 Hannover, Bischofsholerd. 59
10. 5. 12	986	Caspari, Theo	6200 Wiesbaden, Elsässerplatz 10

10. 5. 13	773	Schneider, Anni	6230 F-Griesheim, Sandäckerstr. 27
11. 5. 96	804	Kronenwett, Erich	6700 Ludwigshafen, Isenbg. Str. 30
11. 5. 00	719	Hertfelder, Eugen	7100 Heilbronn, Schmidbergstr. 11
11. 5. 00	959	Röhl, Bernhard	8520 Erlangen, Pfälzerstr. 33
11. 5. 10	766	Bär, Adolf	6000 F-Rödelsheim, Auf d. Insel 15
11. 5. 11	657	Braun, Walter	6000 F 1-Niedenau 14-16
11. 5. 14	925	Meyer, Erich	2800 Bremen, Hemmstr. 118
12. 5. 95	331	Ritter, Georg	4967 Bückeburg, Schillerstr. 12
12. 5. 01	868	Christmann, Willi	6230 F-Höchst, Kurmainzerstr. 32
14. 5. 03	767	Bertram, Fritz	3550 Marburg, Biegenstr. 4a
14. 5. 07	29	Weiß, Karl	7500 Karlsruhe-W., Bachstr. 54
15. 5. 93	257	Löhr, Johann	5300 Bonn, Kurfürstenstr. 3
15. 5. 15	979	Wieczorek, Kurt	1000 Berlin 1, Ollenhauerstraße 80
17. 5. 01	510	Jung, Fritz	6613 Eppelborn, Waldfriedstr. 16
18. 5. 83	947	Lenicker, Richard	X 4603 Bad Schmiedeberg, Leipziger Straße 21
18. 5. 04	481	Köhne, Ernst	3000 Hannover, Perlstr. 11
18. 5. 04	511	Pfeiffenberger, W.	6600 Saarbrück. 3, Größh. Frdrstr. 69
18. 5. 16	963	Widenka, Georg	2800 Bremen, Hastedter Heerstr. 373
18. 5. 18	965	Almstadt, Friedhelm	3352 Einbeck, Seminarstraße 2
19. 5. 73	413	Sattler, Gustav	6200 WI-Schierstein, Wilhelmstr. 17
20. 5. 86	422	Schmitt, Georg	6230 F-Zeilsheim, Greifsw. Weg 4
20. 5. 05	640	Furrer, Emil	7503 KA-Neureut, Heide-Str. 9
21. 5. 01	692	Hildebrandt, Anna	3400 Gö-Weende, O-Lauffenstr. 8
21. 5. 10	637	Horbach, Hans	6583 Nahbollenbach, Mühlenstr. 20
22. 5. 90	214	Hecker, Philipp	6501 Laubenheim, Wormser Str. 42
22. 5. 04	962	Kettler, Berthold	3000 Hannover, Lenbachstr. 57
22. 5. 15	872	Zöll, Adele	6000 Frankfurt, Hornauerstr. 4
23. 5. 90	9	Feldermann, Paul	5600 W-Elberfeld, Marienstraße 91
23. 5. 06	694	Otto, Paul	Erfurt, Nordstraße 53
25. 5. 04	881	Ehrengart, Erna	6200 Wiesbaden, Klopstockstraße 28
26. 5. 01	761	Bittendorf, Karl	6301 Krofdorf, Burgstr. 38a
26. 5. 15	838	Weigandt, Arthur	8771 Wombach, Haus Nr. 134
27. 5. 95	14	Thomas, Wilhelm	6080 Groß-Gerau, Neckarstraße 17
30. 5. 87	952	Hahnekopp, Ernst	3000 Hannover, Dickbornstr. 31
31. 5. 07	897	Seifert, Hans	8500 Nürnberg, Haslerstr. 12
1. 6. 04	188	Schwedes, Erich	3500 Kassel, Leipziger Str. 69
2. 6. 05	611	Pohl, Manfred	3400 Göttingen, A.-Einstein-Str. 48
2. 6. 07	866	Böttcher, Heinrich	3011 H-Latzen, An der Dehne 10
2. 6. 32	743	Buchholz, Karl	7233-Lauterbach, Hornberg. Str. 174
3. 6. 97	477	Frei, Martin	8902 Göggingen, Mozartstr. 2
3. 6. 22	757	Hartmann, Hans	3200 Hildesheim, Hint. d. Schilde 31
3. 6. 22	802	Gebhardt, Manfred	1000 Berlin 65, Zeppelinplatz 6
6. 6. 92	870	Kühling, Heinrich	6050 Offenbach, Aug.-Hecht-Str. 41
6. 6. 97	647	Moos, Johann	6230 F-Sossenheim, Westerw. Str. 17
6. 6. 03	BG	Baas, Walter	6900 Heidelberg, Zähringerstr. 46
6. 6. 06	434	Diehl, Willi	6230 F.-Nied, Lotzstraße 18
7. 6. 93	772	Höhle, Hermine	6000 Frankfurt, Eckenh. Ldstr. 122
7. 6. 21	989	Güttler, Max	8520 Erlangen, Luitpoldstraße 19
8. 6. 08	596	Küppens, Lorenz	4100 DU-Hamborn, Wilfried-Str. 56

8. 6. 19	893	Niemeyer, K.-H.	6900 Heidelberg, Fr.-Ebert-Anl. 18
9. 6. 04	777	Ehrhardt, Konrad	3570 Kirchhain, Niederrhein. Str. 6b
9. 6. 04	919	Beyhl, Max	3180 Wolfsburg, Fasanenhof 12
9. 6. 12	612	Hennig, Gerhard	3400 Göttingen, Blumenbachstr. 2
10. 6. 90	337	Birkel, Georg	8720 Schweinfurt, Seestr. 8
11. 6. 98	156	Hellig, Max	6551 Staudernheim, Klostermühle
12. 6. 87	141	Döring, Fritz	3000 Hannover, Kirchröderstr. 43-50 (Stephanstift)
12. 6. 10	792	Bursch, Richard	3422 Bad Lauterberg, Promenade 27
13. 6. 05	834	Koch, Richard	Leipzig S 3, Dölitzer Str. 28 E
13. 6. 14	797	Jakobi, Leo	6239 Kriftel, Friedrichstr. 3
14. 6. 93	123	Schmidt, Fritz	3300 BS-Gliesmarode, Mittelr.16 I
15. 6. 94	67	Pappert, Vinzenz	6400 Fulda, Peterstor 2
15. 6. 15	979	Wieczorek, Kurt	1000 Berlin 1, Ollenhauerstraße 80
16. 6. 02	638	Küppens, Jakob	4100 DU-Hamborn, Pestalozzistr. 13
17. 6. 01	433	Diehl, Eduard	6230 F-Nied, Mainzer Ldstr. 773
17. 6. 03	545	Seilnacht, Josef	7501 Forchheim, Gartenstraße 52
17. 6. 09	619	Möller, Bernhard	3200 HI-Asel Nr. 73
18. 6. 79	BG	Budzinski, Fredy	1000 B-Tempelhof, Richthofenstr.30
18. 6. 91	221	Diefenbach, Karl	6500 MZ-Gonsenheim, Engelstr. 59
18. 6. 91	818	Meyer, Dietrich	2823 Neuenkirchen, Dorfstraße 102
18. 6. 92	378	Schwind, Amalie	3571 Amöneburg, Ditterstr. 3
18. 6. 04	843	Mühlschwein, Gg.	6000 Frankfurt-S. 10, Steinlestr. 35
18. 6. 18	965	Almstadt, Friedhelm	3352 Einbeck, Seminarstraße 2
19. 6. 05	BG	Sanft, Gretel	6900 Heidelberg, Bachstr. 18
19. 6. 05	977	Sand, Willi	6201 Naurod, Neugasse 14
19. 6. 09	887	Gayk, Fritz	2800 Bremen, Sophienstraße 34
20. 6. 89	816	Hohnholt, Friedrich	2800 Bremen, Buchtstraße 9-10
21. 6. 80	295	Ratzel, Albert	7501 Linkenheim, Kaiserstr. 14
21. 6. 04	850	Jung, Ernst	4030 Ratingen, Eckampstr. 13
21. 6. 05	587	Volkmann, Hans	3400 Gö-Weende, Hannov. Str. 137
21. 6. 06	929	Knack, Karl	6000 F-Seckbach NO 14, Wilhelms- höherstraße 140
22. 6. 00	882	Ruthardt, Theo	6200 Wiesbaden, Kirchgasse 11
23. 6. 06	641	Jung, Edmund	7500 KA-Rüppur, Heckenweg 12
23. 6. 08	605	Helfenstein, Friedr.	6570 Kirn, Neue Str. 16
23. 6. 09	731	Werle, Willi	6580 Idar-Oberstein 2, Goethestr. 43
24. 6. 89	290	Müller, Emil	7531 Nöttingen, Hauptstr. 70
24. 6. 01	93	Lohr, Heinrich	6100 Darmstadt, Palaswiesenstr. 149
25. 6. 85	380	Bröder, Wilhelm	6309 Gambach (Oberh.)
26. 6. 02	775	Noll, Hans	3570 Kirchhain, Am Bahnhof 2
26. 6. 03	551	Roth, Gustav	8771 Wombach Nr. 20
27. 6. 97	226	Lohr, Peter	4200 OB-Osterfeld, Wißmannstr. 7
27. 6. 01	938	Arnold, Willi	6304 Lollar, Holzmüllerweg 13
27. 6. 15	921	Beyhl, Gertrude	3180 Wolfsburg, Fasanenhof 12
30. 6. 91	627	Gärtner, Karl	3000 Hannover, Götting. Chauss. 51
30. 6. 00	740	Conradt, Max	6580 Idar-Oberstein 1, Amtsstr. 3
30. 6. 07	684	Haushalter, Alfred	Strasbourg Bas Rhin. Montag. Veste, 27 rue de Dorlisheim
30. 6. 08	734	Wolf, Eitel	6583 Nahbollenbach, Gellertstr. 30

NEUAUFNAHMEN

LV Bayern

9. 8. 09 988 Frey, Ernst 8520 Erlangen, Junkersstraße 28
7. 6. 21 989 Güttler, Max 8520 Erlangen, Luitpoldstraße 19

LV Bremen

20. 3. 98 993 Bachler, Ernst 2830 Bassum, Rosenweg 6

LV Hessen

16. 4. 07 982 Phaler, Heinrich 6230 F-Sindlingen, Bahnstraße 155
20. 10. 92 983 Merz, Karl 6230 F-Zeilsheim, Alt-Zeilsheim 60
23. 9. 08 985 Caspari, Maria 6200 Wiesbaden, Elsässerplatz 10
10. 5. 12 986 Caspari, Theo 6200 Wiesbaden, Elsässerplatz 10
3. 1. 18 990 Leidlein, Willi 6000 Frankfurt, Rhönstraße 97
18. 8. 19 991 Gehring, Josef 6233 Kelkheim, Frankfurter Str. 166
15. 11. 12 992 Koch, Paul 6233 Kelkheim, Frankfurter Str. 173

LV Niedersachsen

8. 7. 22 984 Kühne, Rudolf 3200 Hildesheim, Pieperstraße 23

LV Nordrhein-Westfalen

8. 10. 14 987 Maltz, Erich 5810 Witten, Rheinischestraße 58

EHRUNGEN

LV Baden

BG Gustav Sanft, Heidelberg; 60jährige BDR-Treuenadel

LV Bremen

811 Otto Beinhorn, Barnstorf; 40jährige BDR-Treuenadel

ABMELDUNG

LV Saar

514 Eligius Schmitt, Völklingen-Venne; wegen Krankheit

ÄNDERUNGEN

LV Bremen

37 Albert Kellner, Bremen; jetzt Schönhausenstraße 17

746 August Lange, Bremen; jetzt Horn-Lehe, Franklinstraße 56 (Breuer)

LV Hessen

871 Heinrich Ranis, jetzt 6369 Klein Karben, Am großen Stein 4

LV Niedersachsen

141 Fritz Döring, Hannover; jetzt Kirchröderstr. 43-50 (Stephanstift)

LV Nordrhein-Westfalen

822 Wilhelm Dünninghaus, Walsum; jetzt Friedrich-Ebert-Str. 197

845 Georg Norbistrath, Mechernich; jetzt Postfach 132

LV-Geschäftsstelle, Leverkusen, Roonstraße 6; unbekannt verzogen

STERBEFÄLLE

LV Baden

631 Minna Printz, Karlsruhe; geb. 12. 4. 1870

LV Bremen

825 Friederike Kleintjes, Bremen; geb. 19. 6. 1884

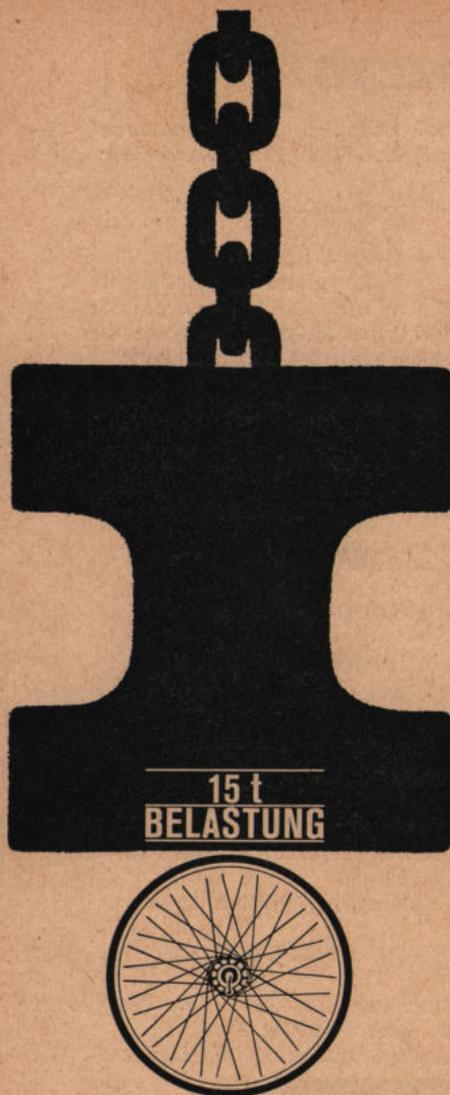
LV Hessen

429 Josef Conradi, Kelkheim-Münster; geb. 10. 12. 1907

LV Niedersachsen

126 Hugo Schoop, Göttingen; geb. 11. 10. 1885

EHRE IHREM ANDENKEN!



Hätten Sie ihm das zugetraut? Ihm — dem kleinen, dünnen Schlauchreifen! Aber es stimmt tatsächlich. Schlauchreifen werden zur Erzielung eines leichten Laufes mit ca. 8 atü Luftdruck gefahren. Da sich der Druck beim Fahren durch Erwärmung noch um ein bis eineinhalb atü erhöhen kann, ist der Reifen von innen her oft mit 8 bis 15 t belastet

— und das bei einem Reifengewicht von nur 200 g! (Der neue extrem leichte Continental Reifen für Straßen-Renner, Type I-175, wiegt sogar nur 175 g!)

Ja, Fahrrad-Schlauchreifen sind ein kleines, technisches Wunder. Leichter, noch leichter — so lautet seit jeher die Forderung der Radsportler. Sie wissen genau, wie viele Stundenkilometer eine zu schwere Bereifung sie kostet (immerhin wiegt ein normaler Tourenradreifen ca. 1100 g).

Von geschickten Frauenhänden wird ein hauchdünner Baumwoll-Faden (25 m davon wiegen nur ein einziges Gramm!) auf eine Spule gewickelt, gummiert und zu Schlauchreifen verarbeitet. Dabei wird der Luftschlauch mit 600 Nadelstichen in die Gewebehülle regelrecht eingenäht und der Laufstreifen, der sogenannte „Protector“ (ca. 20 g Gewicht), sorgfältig aufgeklebt.

In der ganzen Bundesrepublik ist das Continental Werk Korbach/Hessen der einzige Betrieb, in dem derartige „Leichtreifen“ überhaupt fabrikmäßig hergestellt werden. Das ist natürlich noch nie ein ergebnisreiches Geschäft gewesen. Wenn Continental als einziges der großen deutschen Reifenwerke trotzdem so viel Mühe und Forschungsarbeit darauf verwendet, dann nur, um dem Radsport und damit dem allgemeinen Gedanken des Radfahrens zu dienen. 34 Weltmeisterschaften, die auf Continental Reifen bisher errungen wurden, verpflichten!

Continental

— die meistgefahrenen
deutschen Reifen.